Einzelpreis 15 Pf.

Nicht vordatiert

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatl. 2 Mk. (einschl. 50 Pfg. für Versand u. Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Heiligegeiststraße 7a. Fernsprecher Nr. 33212 bis 33214. Sammelnummer 33386. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postscheckkonto Stettin Nr. 2994 Rückzahlung des Bezugsgeldes oder Ansprüche wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen" (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Reklame-Zeile im Reklameteil 100 Pf. Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Erfüllungs- u. Gerichtsort Stettin. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unleserliche u. Kurpfuscher-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 99 — Montag, den 29. April 1929 — Nummer 99

Politische Zusammenstöße am Sonntag

Ein abgeschlagener Angriff

Was Du nicht willst, das man Dir tu ...

Berlin, 29. April.

Die Manöver der Pariser Presse, die von französischen Regierungskreisen, die man wohl in der Umgebung Poincarés zu suchen hat, angeregt und geleitet worden waren, haben sich nunmehr als

systematischer Angriff gegen die deutsche Währung

herausgestellt. Die Berliner Börse hatte leider nicht genug Widerstandsfähigkeit, um sich gegen diesen zu behaupten und ließ am Sonnabend merkbare Unruhe erkennen. Es wurden außergewöhnlich viel Effekten abgestoßen und dafür Devisen gekauft, und nur die Versicherung der Reichsbank, daß sie Devisen in vollem Umfang zuteilen werde, konnte ein Steigen des Dollars verhüten. Dazu wurde gemeldet, daß von französischer Seite kurzfristige, an die deutsche Wirtschaft gegebenen Kredite mit der Begründung zurückgefordert wurden, daß das

auf Anordnung der französischen Regierung

geschehe. Es zeigte sich also, daß Poincaré darauf ausging, rein kaufmännische Angelegenheiten in die Sphäre der Politik zu übertragen, ein Vorgang, der ohne Beispiel dasteht und der eine ungeheuerliche Illoyalität der französischen Regierung gegenüber Deutschland darstellt.

Da aber in wirtschaftlichen Dingen das alte Wort von dem Spruch „Was Du nicht willst, das man Dir tu" ebenso wie früher gilt, hatten die Kursrückgänge an der Berliner Börse auch Kursrückgänge an der Pariser Börse zur Folge und Poincaré bekam Anschauungsunterricht darin, daß man wohl ein sehr guter Politiker, aber ein schlechter Wirtschaftler sein kann. Die Folge war, daß

der französische Angriff auf die deutsche Währung abgeblasen

wurde und daß die Sonntagsausgaben der französischen Blätter nichts mehr von dem wissen wollten, was sie Freitag und Sonnabend noch schrieben.

Die Verhandlungen in Paris werden durch die Sonntagsreise Dr. Schachts nach Berlin, die allerdings bis Mittwoch dauern wird, nicht unterbrochen. Das Redaktionskomitee tagt heute, wie vorgesehen, und auch die Vermittlungsversuche gehen nach wie vor weiter. „Intransigeant" versichert, daß man sich schließlich doch verständigen werde und gibt dabei die schon am Sonnabend bekannt gewordene Meinung der „Chikago Tribune" wieder, daß Dr. Schacht bei neuerlicher Prüfung der deutschen Finanzen weitere 100 Millionen gefunden habe, die er jährlich anbieten könne, und daß er mithin auf eine Annität von 1750 Millionen gelangen werde. In Berliner unterrichteten Kreisen hält man jedoch

eine Aenderung in der Stellungnahme Dr. Schachts unmöglich

und das deutsche Angebot wird nach wie vor also auf 1650 Millionen für 27 Jahre gehen.

Dr. Schacht wird natürlich in den nächsten Tagen auch mit den Mitgliedern des Reichskabinetts Fühlung nehmen, um diese über den weiteren Verlauf der Verhandlungen zu unterrichten. In der Hauptsache wird aber sein Besuch der Ordnung der Geschäfte der Reichsbank gelten, sodaß die Hoffnungen der Pariser Presse auf eine Einwirkung des Reichskabinetts auf Dr. Schacht im Sinne der Erhöhung der deutschen Annitäten wohl verfehlt sein dürften.

Hermes wieder in Warschau

Warschau, 29. April. Wie am heutigen Montag durch eine kurze polnische Pressemitteilung bekannt wird, ist Reichsminister a. D. Dr. Hermes am Sonntag früh wieder in Warschau eingetroffen. Er habe noch am gleichen Tage eine Besprechung mit dem polnischen Bevollmächtigten v. Twardowski gehabt. Die deutsche Abordnung soll sich vornehmlich aus Sachverständigen für die mit der polnischen Viehausfuhr verbundenen Veterinärfragen zusammensetzen. Dr. Hermes werde sich etwa fünf Tage in Warschau aufhalten und am heutigen Montag von Außenminister Zaleski empfangen werden.

Warnungen für den 1. Mai

Die Kommunisten fordern zum Straßenkampf heraus

Berlin, 29. April. Um den diesjährigen 1. Mai ist ein besonders heißer Kampf zwischen den Kommunisten und den Ordnungsorganen entbrannt. Besonders die Berliner Kommunisten sind auf Anweisung von Moskau hin ziemlich rührig. Sie fordern trotz des Demonstrationsverbots zu Straßenkundgebungen auf und in einem Aufruf deutscher Kommunisten heißt es: „An diesem Tage wird es in allen Ländern und besonders in Deutschland zu schweren Zusammenstößen kommen, wobei es eine Anzahl Toter gibt". Diese Erklärung hat den Berliner Polizeipräsidenten Zörgiebel auf den Plan gerufen, der in einem Mahnruf an die Bevölkerung Berlins den Kommunisten zu verstehen gibt, von dieser Machtprobe abzusehen. Er sagt in der Warnung u. a.: „Wer trotzdem am 1. Mai die Straßen zum Tummelplatz seiner politischen Leidenschaften zu machen versucht, muß sich darüber klar sein, daß er damit

für sich und andere eine schwere Gefahr

heraufbeschwört. Denn ich bin entschlossen, die Staatsautorität in Berlin mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen.

Die Kommunisten lassen sich durch diese Mahnungen in ihren Plänen nicht stören. Sie zogen am Sonnabend und Sonntag truppweise auf die Höfe und in die Häuser und forderten die Bewohner durch Ansprachen auf, sich an den geplanten Umzügen am 1. Mai zu beteiligen. Ferner fanden in einzelnen Berliner Bezirken Versammlungen statt, an die sich Versuche anschlossen, Demonstrationszüge auf der Straße folgen zu lassen. Die Polizei mußte in zahlreichen Fällen einschreiten. In mehreren Stellen machte sie von dem Gummiknüppel und an einer Stelle sogar von der Schußwaffe Gebrauch, da die Demonstranten die Beamten angriffen. Insgesamt wurden über 100 Personen verhaftet. In den gestrigen Morgenstunden waren die Sockel des Kaiser-Friedrich-Denkmals auf dem Luisenplatz in Charlottenburg und des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Trianonplatz in Weißensee von unbekannten Tätern mit der Aufschrift bemalt worden: Straße frei für den 1. Mai.

Die Berliner Polizei hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um alle Versuche der Kommunisten, am 1. Mai auf die Straße zu gehen, im Keime zu ersticken. Mit der Möglichkeit von Zusammenstößen muß aber trotzdem gerechnet werden.

Blutige Schlägerei in Frankfurt

Frankfurt a. M., 29. April. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es hier in der Nacht zum Montag zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Beide Verbände hatten abends Umzüge veranstaltet und sich dann in Lokalen versammelt. Auf dem Nachhausewege kam es zwischen Angehörigen beider Verbände zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Mitglied des Reichsbanners durch einen Stich in die Lunge so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit darauf starb. Außerdem wurden zwei Reichsbannerleute und ein Rotfrontkämpfer ebenfalls durch Messerstiche schwer verletzt.

Lärmszenen in Breslau

Breslau, 29. April. Der deutsch-polnischen Verständigungspolitik galt eine Massenkundgebung, die gestern vormittag unter der Devise „Drohender Krieg zwischen Deutschland und Polen?" im Viktoriatheater stattfand. Veranstalter dieser Versammlung waren die Deutsche und die Polnische Liga für Menschenrechte. Die Hauptredner, polnischerseits Prof. Adam Praper und deutscherseits Generalmajor Freiherr von Schönaich, konnten aber kaum zu Worte kommen, da die Versammlung durch brüllende Zurufe und Gesänge gestört wurde. Die Polizei griff ein und nahm 25 Personen in Schutzhaft.

Der 1. Mai in Paris

Paris, 29. April. Für den 1. Mai wurden vom Innenministerium folgende polizeilichen Anordnungen getroffen: Umzüge auf offener Straße sind verboten. Jede Kundgebung, jeder Sabotageakt, jede Arbeitsbehinderung und jede Gewalttätigkeit sollen mit größter Strenge unterbunden werden. Ausländer, die an einer Kundgebung teilnehmen, werden verhaftet und sofort ausgewiesen. Die Polizei wird verstärkt durch die Republikanische Garde. Außerdem werden die Truppen eines Teiles der Garnison von Paris sowie weitere zur Verstärkung herangezogene Truppenverbände den ganzen Tag über in den Kasernen zur Verfügung der Polizei stehen.

Neue Flottenkonferenz

erst nach den englischen Wahlen.

London, 29. April.

Die günstige Aufnahme der Flottenabrüstungsvorschläge Gibsons in Genf durch die europäischen Mächte hat nach Meldungen aus Washington dort große Befriedigung ausgelöst. Die Hoffnungen, daß es zur Einberufung einer neuen Flottenabrüstungskonferenz noch vor 1931 kommt, sind im Augenblick wieder groß, werden aber durch Staatssekretär Stimson nicht begünstigt. Stimson wies darauf hin, daß es zu früh sei, bereits jetzt einen bestimmten Schritt der Vereinigten Staaten für die Durchführung der Flottenabrüstung zu erwarten. Dagegen erwartet die amerikanische Regierung, daß die an der Frage interessierten europäischen Hauptmächte nach den englischen Wahlen auf diplomatischem Wege vorbereitende Schritte unternehmen würden, um die Aussichten für neue offizielle Besprechungen zu fördern. Mit der Einberufung einer Konferenz bereits in diesem Jahr wird indessen nicht mehr gerechnet und die Berichte, wonach Washington eine Sonderkonferenz der fünf Flottenmächte im Sommer oder Herbst dieses Jahres für möglich halte, werden nicht bestätigt.

Tiroler Landtagswahlen

Mandatsgewinn der Linken.

Innsbruck, 29. April.

Das Ergebnis der Wahlen zum Tiroler Landtag liegt nunmehr abschließend vor. Danach ist es den Sozialdemokraten gelungen, ein Mandat neu zu erobern, so daß sie nunmehr im Tiroler Landtag über neun Sitze von 40 verfügen. Die Christlich-Soziale Tiroler Volkspartei verlor von ihren bisherigen 28 Mandaten 2, die Großdeutsche Partei büßte von ihren vier Sitzen ebenfalls zwei ein. Neu zieht in den Tiroler Landtag der bürgerliche Ständebund ein, hinter dem die Organisationen der Wirtschaft stehen und der sich zum ersten Mal an den Wahlen beteiligte. Er konnte drei Mandate besetzen.

Das wichtigste Ergebnis des Wahlkampfes ist, daß die bisher unbestrittene Zweidrittelmehrheit der Christlich-Sozialen im Tiroler Landtag gebrochen worden ist. Bei der gleichzeitigen Neuwahl der Hälfte des Innsbrucker Gemeinderates eroberten die Sozialdemokraten ein Mandat, die Christlich-Sozialen ebenfalls ein Mandat, während die Großdeutschen und die Nationalsozialisten je ein Mandat einbüßten. Die bürgerliche Mehrheit im Innsbrucker Gemeinderat ist nach wie vor gesichert. Der Wahlkampf war um so heftiger gewesen, als die Sozialdemokraten alles daran setzten dieses Mal die Mehrheit im Gemeinderat und damit die Bürgermeisterstelle zu erhalten.

Der Kampf um den Reservisten

Durch die sensationelle Rede des amerikanischen Delegierten Gibson steht in Genf bei der sechsten Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission die Frage der ausgebildeten Landesreserven wieder im Vordergrund. Man weiß, daß der französische Entwurf zur Abrüstungsfrage von dem Gedanken ausging, daß die ausgebildeten Reserven für die vorgesehene Rüstungsbeschränkung außer Betracht bleiben müßten. Dieser französische Standpunkt wurde unterstützt von denjenigen Staaten, die durch Verträge mit Frankreich enger verbunden sind, d. h. also von Polen, Südslawien, Belgien, Rumänien, der Tschechoslowakei und schließlich auch Griechenland, sämtlich Staaten, die dasselbe Wehrsystem wie Frankreich haben. England, das ja die allgemeine Wehrpflicht nicht besitzt und demzufolge auch im größeren Umfange keine ausgebildeten Reservisten hat, bekämpfte zunächst gleich Deutschland den französischen Standpunkt und auch Amerika fand sich im Lager derjenigen, die mit Recht die Anschauung vertreten, daß auch die Reserven unter die Rüstungsbeschränkungen zu zählen sind. Ein Wechsel in der Kräfteverteilung trat ein, als das englisch-französische Flottenkompromiß zustande kam, bei dem England für französische Zugeständnisse in der Seerüstungsfrage Frankreich hinsichtlich der Landrüstungen Zugeständnisse machte und den französischen Standpunkt anerkannte, daß die ausgebildeten Reserven für die Rüstungsbeschränkungen nicht in Frage kommen dürften. Durch die Rede Gibsons ist nunmehr für Deutschland die Kräfteverteilung noch ungünstiger geworden, auch Amerika findet sich im französischen Lager.

Tatsächlich kann ja gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die ausgebildeten Reserven eine außerordentlich bedeutsame Rolle im Kriegsfalle spielen. Man braucht nur auf die Aeußerung zweier maßgebender französischer Persönlichkeiten zu diesem Problem hinzuweisen, Aeußerungen, die allerdings dem in Genf vertretenen Standpunkt genau entgegengesetzt sind. Marschall Foch erklärte beispielsweise in einer Rede in Lille am 25. Juni 1926, daß „die Hauptstärke der französischen Armee im Kriege auf der Zahl und Tüchtigkeit der ausgebildeten Reserven beruhe". Der Kriegsminister Painlevé äußerte sich am 16. Januar 1927 dahin, daß Frankreich einen ihm etwa aufgezwungenen Krieg mit der „Masse der mobilisierten Reserven führen werde, die eine wirkliche Angriffswaffe darstellen". Frankreichs erster General und sein Kriegsminister sind also der vom militärischen Standpunkt aus einzig richtigen Ueberzeugung, daß die Wehrhaftigkeit eines Volkes im Kriegsfalle mit in erster Linie von der Zahl der ausgebildeten Reservemannschaften abhängig ist, was ja der Weltkrieg auch klar bewiesen hat. Es würde also der Verhinderung jeder Abrüstung gleichkommen, wenn man tatsächlich die ausgebildeten Reserven nicht den Rüstungsbeschränkungen unterwerfen würde. Man muß sich dazu auch vor Augen halten, um welche militärischen Kräfte es sich handelt, würden doch in diesem Fall für Frankreich etwa 3,5 Millionen Mann, für Polen 1,7, für die Tschechoslowakei 1,2 Millionen und für Belgien rund 350 000 Mann unberücksichtigt bleiben.

Es ist völlig ausgeschlossen, daß Deutschland einer solchen Regelung der Abrüstungsfrage seine Zustimmung geben kann. Da auf der anderen Seite keine Aussicht besteht, den deutschen Standpunkt in Genf durchzudrücken gegen den Widerstand Englands, Amerikas und Frankreichs, so muß die Frage aufgeworfen werden, ob sich ein Weg finden läßt, der auch für Deutschland gangbar ist und der eine vollständige Unterbindung der Abrüstung unmöglich macht. Solch Weg ist bereits aufgezeigt, in den „Bemerkungen des Grafen Bernstorff zu der sechsten Tagung der vorbereitenden Abrüstungs-

kommission". Schon dort ist die Anregung gegeben, eine Methode auszuarbeiten, bei der die ausgebildeten Reserven, besonders die älteren Jahrgänge, bei der Vergleichung der militärischen Stärke geringer ins Gewicht fallen als die unter den Fahnen stehenden Truppen. Graf Bernstorff hat in seiner letzten Rede, die eine Antwort auf die Ausführungen Gibsons darstellte, diesen Gedanken erneut in die Debatte geworfen und hinzugefügt, daß man für dieselbe Rechnungseinheit bei den verschiedenen Kategorien, zum Beispiel Offizieren, ausgebildeten Soldaten unter den Fahnen, Reservisten der verschiedenen Jahrgänge eine verschieden hohe Zahl von Punkten einsetzen könne, so daß die ausgebildeten Reserven im wesentlich geringerem Umfange in Betracht gezogen werden würden. Das ist zweifellos ein sehr beachtenswerter Vermittlungsvorschlag, der voll in Rechnung stellt, daß die älteren Reservejahrgänge nicht in ihrem kriegerischen Wert gleichzusetzen sind den ausgebildeten und unter der Fahne befindlichen Soldaten. Damit würde allerdings eine reichlich komplizierte Berechnung geschaffen werden, aber doch immerhin eine Berechnung, die wesentlich zur Lösung des Abrüstungsproblems beitragen würde, während jede Außerachtlassung der ausgebildeten Reserven nur eine Scheinlösung darstellen würde, die für Deutschland absolut unannehmbar wäre. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich, wofür die Aussichten allerdings nicht sehr groß sind, eine Mehrheit für den deutschen Vorschlag findet, oder ob in der Tat die anderen Länder, die im Gegensatz zu Deutschland über ausgebildete Reserven verfügen, durch starres Festhalten an ihrem bisherigen Standpunkt jede Abrüstung verhindern und sich in den ausgebildeten Reserven, um mit Painlevé zu sprechen, eine wirkliche Angriffsarmee sichern wollen. Daß das das Ende aller Abrüstungsbemühungen bedeuten würde, braucht kaum besonders betont zu werden, dann sollte man wenigstens gleich offen erklären, daß man trotz Kellogg-Pakt und sonstiger Sicherungen auf jede Abrüstung verzichtet und sein Heil einzig und allein in einer Rüstungspolitik sucht, die sich von der Politik der Vorkriegszeit, die schließlich zum Weltkrieg führte, in nichts unterscheidet.

Deutscher Vorstoß in Genf

Die Abrüstungsdebatte steht an einem Wendepunkt

Berlin, 29. April. Nachdem am Freitag der amerikanische Hauptdelegierte auf der Genfer Abrüstungsvorkonferenz, Gibson, ein weitgehendes Zugeständnis an den französischen Standpunkt gemacht hat, indem er die Forderung einer Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in das Abrüstungsabkommen fallen ließ, hat am Sonnabend Graf Bernstorff für Deutschland den entgegengesetzten Standpunkt in einer groß angelegten Rede vertreten und begründet. Er hat dabei von vornherein auf die grundsätzliche Bedeutung verwiesen, die eine Klärung der Konzessionen für Deutschland und seine künftige Mitarbeit habe, die von den einzelnen Delegationen etwa gemacht werden sollten.

Er hat aber dabei betont, daß eine Abrüstungskonvention nur einen Sinn hat, wenn sie eine fühlbare Herabsetzung der Rüstungen bringt.

In dieser Frage könne Deutschland keinerlei Zugeständnisse machen, da es selbst bereits vollkommen abgerüstet sei. In der Frage der ausgebildeten Reserven bezeichnete Graf Bernstorff den deutschen Vorschlag eines Wertmessers, also einer abgestuften Wertbemessung der verschiedenen Ausbildungs- und Dienstfähigkeits-Kategorien als die Methode des Mittelwegs, auf die man sich einigen sollte, zumal sie in Analogie mit den amerikanischen Gedankengängen über die Vergleichung der Schiffskategorien für eine Seeabrüstung stehe. Das ist auch durchaus logisch; denn wenn man die ausgebildeten Reserven einfach wegließe, so würde ein Staat mit einem andern Heeressystem als sein Nachbar unter Umständen einen höheren Mannschaftsbestand der gemeinsamen Rüstungsverminderung zugrunde legen müssen, als dieser Nachbar, obwohl er in Wirklichkeit all seine Streitkräfte mit der unter den Fahnen stehenden, daher anrechnungsfähigen Truppenzahl erschöpft, während der andere Staat drei- oder fünfmal soviel Soldaten ins Feld schicken kann, die sich aus ebenso kriegstüchtigen ausgebildeten Reserven zusammensetzen. Graf Bernstorff hat in diesem Zusammenhang mit Recht darauf verwiesen, daß

der Verzicht auf die Anrechnung der Reserven logisch die Forderung nach Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht nach sich ziehen müßte,

weil das die einzige Möglichkeit ist, um in diesem Falle eine Gleichheit oder wenigstens Gleichartigkeit der Rüstungsbasis herzustellen.

Es ist also ein entscheidendes Problem, das jetzt in Genf zur Erörterung steht. Im Grunde ist es sogar die Frage, ob überhaupt eine Abrüstungsarbeit im Gange befindlich ist, oder nur eine Spiegelfechterei, um den Völkern über die Nichterfüllung des Artikels 8 des Völkerbundpakts Sand in die Augen zu streuen. Der Augenblick ist im höchsten Grade kritisch. Denn wenn sich Deutschland und die Minderheit der wirklich abrüstungswilligen Staaten, die sich bei den Abstimmungen immer wieder zusammengefunden haben auf eine weitere Beteiligung an den Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission verzichten zu müssen gezwungen sähe, so würde das bei den Massen des Volkes, und zwar bei allen Völkern, als Beweis für ein Scheitern der Abrüstungsbemühungen angesehen werden.

Die Völker aber wollen die Abrüstung, oder wenigstens den fühlbaren Beginn einer Rüstungsverminderung.

Die Last der Rüstungsausgaben und der Entziehung wertvoller Volkskraft durch die unproduktive Inanspruchnahme für den Heeresdienst drückt auf das verarmte Europa in seiner Gesamtheit. Und man kann nicht ungestraft 10 Jahre lang von Verträgen und Pakten und Schiedsgerichten, von der Kriegsverhütung durch ein neues Rechtssystem, von der Vereinheitlichung unseres zerspaltenen kleinen Erdteils reden, ohne in der entscheidenden Frage, die für die Massen des Volkes der greifbarste Ausdruck des Fortschritts oder Rückschritts in dieser Beziehung ist, den Mut zu Konsequenzen zeigen zu wollen. Deutschland ist durch seine besondere Lage als einzige abgerüstete Großmacht inmitten hochgerüsteter Nachbarn nicht nur zum Rufer in diesem Streit der Meinungen zwangsläufig berufen, sondern auch auf Grund seiner ganzen politischen Haltung seit dem Kriege.

Ablehnung der Gewerbesteuer

Aussprache über die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 29. April. Die Gewerbesteuernovelle, die viel umkämpfte, ist am Sonnabend im Preußischen Landtag endgültig zu Fall gebracht worden. Zunächst versuchte die Opposition, einem Antrag der Wirtschaftspartei, der die freien Berufe wieder in die Steuer einbeziehen wollte, zur Annahme zu verhelfen. Die Hineinnahme der freien Berufe in das Gesetz wäre nach dem Einspruch des Staatsrats verfassungswidrig gewesen. Infolgedessen ergab sich die seltsame Situation, daß mit vertauschten Rollen gespielt wurde. Die im Grunde gegen diese Bestimmung waren, stimmten dafür, die dafür waren, dagegen. Als dieses Mittel nicht verfing, der Antrag vielmehr abgelehnt wurde, versuchte mans noch einmal mit der Obstruktion durch weiße Zettel, und siehe: das Glück war bei den Oppositionellen. Bei der namentlichen Abstimmung über den Ausschußantrag, es möge beim Steuervereinheitlichungsgesetz der frühere Landtagsbeschluß auf Einbeziehung der freien Berufe berücksichtigt werden, streikten die nicht der Koalition angehörenden Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten und führten so die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbei. Die Regierung hat damit erneut eine empfindliche Niederlage erlitten.

Da die Gewerbesteuer nunmehr tatsächlich nicht existiert, ist ein Vakuum entstanden, das bei dem dringenden Geldbedarf des Staats und der Gemeinden natürlich schleunigst beseitigt werden muß. Es bleibt der Regierung also wieder einmal nichts anderes übrig, als auf dem Weg über den Ständigen Ausschuß, in dem sie über eine Mehrheit von einer Stimme verfügt, durch Notverordnung das Gesetz in Kraft treten zu lassen.

Im zweiten Teil der Sitzung wurde das Finanzausgleichsgesetz mit teilweise recht erheblichen Abweichungen von der Ausschußverfassung in zweiter Lesung verabschiedet. Der vom Ausschuß vorgeschlagene Verteilungsschlüssel erfuhr eine Aenderung, einmal zugunsten der Provinz Ostpreußen und weiter der Stadt Berlin, der an der Kraftfahrzeugsteuer der seit langem geforderte Sonderbetrag von zwei Millionen vorweg bewilligt wurde.

In der Wochenendsitzung des Reichstags wurde zunächst dem Nationalsozialisten Strasser, der in dem Streit um seine Immunität allerhand Verleumdungen in die Welt gesetzt hatte, unter dem Beifall des Hauses eine kräftige Abfuhr durch den volksparteilichen Abgeordneten Mittelmann zuteil.

Den Hauptgegenstand der sozialpolitischen Aussprache, die danach fortgesetzt wurde, bildete, wie am Vortage, die Arbeitslosenversicherung. Der Demokrat Schneider hielt bei aller positiven Einstellung zur Sozialpolitik mit der Kritik der Mißstände und Auswüchse, die sich aus den Erfahrungen der Praxis ergeben haben, nicht zurück. Er erklärte ausdrücklich, daß seine Fraktion der von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Beitragserhöhung nicht zustimmen werde, solange der Beweis dafür ausbleibe, daß mit den jetzigen drei Prozent nicht auszukommen sei. Dem Deutschnationalen Dr. Haßlacher machte Schneider das Kompliment, eine „keineswegs sozialreaktionäre" Rede gehalten zu haben. Ein Zuruf aus dem deutschnationalen Lager unterstrich, daß Haßlacher nicht bloß seine persönliche Ansicht wiedergegeben, sondern im Namen der Fraktion gesprochen habe. Nicht genug damit betonte dann noch hinterher der Deutschnationale Hülsen, seine Partei sei nicht für Beseitigung, sondern für Reformen der Arbeitslosenversicherung. Von sozialdemokratischer Seite konnte man sich nicht versagen, auf dem Widerspruch zwischen dieser und der von dem Parteivorsitzenden Hugenberg in der bekannten Schrift „Irrwege der Sozialpolitik" vertretenen Auffassung hinzuweisen.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde die Diskussion auf Montag vertagt.

General Heye wieder in Berlin

Hamburg, 29. April. Mit dem Hamburg-Süd-Schnelldampfer „Cap Polonia" ist gestern der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, im Hamburger Hafen eingetroffen. Er wurde an Bord des Schiffes vom Konteradmiral Gayer, dem Leiter der Marinedienststelle Hamburg, und dem militärischen Referenten, Major Heine, empfangen. General Heye, der sich sehr befriedigt über seine Eindrücke in Argentinien äußerte, setzte nachmittags die Weiterreise nach Berlin fort.

Abgelehnt

Die Bergarbeiterverbände lehnen den Lohnschiedsspruch ab.

Essen, 29. April.

Der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter und der Bergbauindustriearbeiterverband (Alter Bergarbeiterverband) lehnten in ihren gestrigen Tagungen den Dortmunder Lohnschiedsspruch als ungenügend und unbefriedigend ab. Die Verbände erwarten vom Reichsarbeitsminister, daß er den Schiedsspruch nicht für verbindlich erklären, sondern für eine bessere Lohnregelung sorgen werde. Auch der Christliche Metallarbeiterverband hat in seiner hier abgehaltenen Bezirkskonferenz der Zechenhandwerker, Hetzer und Maschinisten den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau einstimmig abgelehnt mit der Begründung, daß dieser den teuren Lebensverhältnissen wie auch der verantwortungsvollen und gesundheitsschädlichen Arbeit in keiner Weise Rechnung trage.

Stauning mit der Kabinettsbildung beauftragt

Kopenhagen, 29. April. Der König übertrug dem Führer der Sozialdemokraten, Stauning, die Bildung des neuen Ministeriums.

Zwischenfall an der österreichisch-südslawischen Grenze

Graz, 29. April. Gestern früh ereignete sich an der südslawischen Grenze ein aufsehenerregender Zwischenfall. In einem Kaffeehaus in Agram war das Gespräch mehrerer Gäste belauscht worden, die Druckschriften umstürzlerischen Inhalts verbreiten wollten. Die südslawischen Behörden verhafteten einen Professor und einen Hochschüler. Als diese unter Bedeckung an die österreichische Grenze gebracht wurden, um dort nach den Druckschriften, die von Oesterreich eingeschmuggelt werden sollten, zu suchen, unternahmen die beiden Verhafteten einen Fluchtversuch nach Oesterreich, wobei sie von den südslawischen Gendarmen in dem Augenblick erschossen wurden, als sie die Grenze erreicht hatten,

Stadttheater

„Hokuspokus"

in drei Akten mit einem Vorspiel und Nachspiel von **Curt Goetz.**

Hokuspokus ist die Schöpfung eines liebenswürdigen Menschen und eines erfahrenen Theaterhasen. Sie besteht, wie dies schon anläßlich ihrer Uraufführung mit Curt Goetz, Valerie Martens und Hermann Valentin an anderem Ort festgestellt wurde, aus einem mit humorvoller Ironie ausgestatteten Vor- und Nachspiel, aus einem verblüffenden ersten Akt, einem interessanten zweiten Akt und aus einem rechten schwachen dritten Akt und — aus einer Reihe von sehr guten Rollen. Wo solche aber sind, da ist auch Erfolg und so wurde denn auch in der Nachmittagsvorstellung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, die sehr gut besucht war, sehr zur Freude der Erschienenen Hokuspokus gemacht.

Die von Josef Robert geleitete Vorstellung hatte das richtige Tempo und die richtige Stimmung. Sie wurde auch der Eleganz des Goetzschen Dialoges gerecht und gab den einzelnen Darstellern Gelegenheit, ihre Vorzüge ins rechte Licht zu setzen. So war denn Edgar Flatau ein mit hinreißender Blödigkeit ausgestatteter Dr. Dummrian und — Kehrseite der Medaille — ein mit weltmännischer Eleganz, mit Herz und Geist ausgestatteter, höchst liebenswürdiger Peer Bille. Erika Fels durfte als Agda Jierulf einmal zeigen, daß hinter all der von ihr so oft gespielten Oberflächlichkeit auch warmes menschliches Empfinden steckt. Josef Robert glänzte in den Rollen des Krittlers, des beweglichen Rechtsanwalts. Ronald Werkentin stellte sich als Staatsanwalt so stur, wie es eben noch die Polizei erlaubte. Hellmut Helfig fand sich sowohl mit der Rolle des Theaterdirektors und des Linbboe gleichermaßen gut ab und Goswin Hoffmann spielte präsidiale Würde und Gentlementum überzeugend durch alle drei Akte. Alles zusammen ergab das eine gute Aufführung eines wirkungsvollen Stückes.

Damit auch die an dem Spiel nicht beteiligten Mitglieder der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger die Möglichkeit hatten, sich zugunsten ihrer Wohlfahrtskassen zu betätigen, wurden sowohl im ersten als auch im zweiten Rang in drangvoll fürchterlicher Enge von Magda Madsen, Benno Arnold, Elli Spieß, Dore Millbrett und anderen Kabarett gemacht und nicht zuletzt durch den Verkauf von Speiß und Trank dafür gesorgt, daß die Gäste keinen Hunger hatten und daß die Einnahmen für die Wohlfahrtskassen sich recht beträchtlich steigerten. Darius.

Die Stube als Wesen

Von **Max Jungnickel.**

Auf einmal kommt die Stunde, in der die Stube, in der man wohnt, einfach unwirklich wird, wo man es nicht mehr übers Herz bringt, in dieser Stube zu wohnen. — Bildet man sich das nur ein? Die Möbel sehen immer noch wie früher aus. Die Wände wirken immer noch warm. Durch das Fenster strömt wie immer die Sonne. Der Regen klopft wie immer an die Scheiben. Es ist wohl bloß eine fixe Idee des Menschen, daß die Stube ungastlich wirkt.

Nein, der Grund liegt tiefer. Die Stube weiß um dein Herz und deine Seele. Sie weiß um deine Gedanken. Die Stube weiß zu viel von dir. Die Stube hat deinen ganzen Charakter entziffert.

Erinnerst du dich noch, als du das erste Mal in die Stube kamst? Eine einzige Beglückung schien dir die Stube. Es war wie bei einem Menschen, von dem man nichts weiß und der doch das Herz wundersam berührt. — Aber nach und nach wurden Mensch und Stube viel zu vertraulich, wurden intim, viel zu intim. Und dann empörte sich die Stube, hatte genug von diesem Bewohner, der das letzte Blatt seiner Seele aufgeblättert hatte. Sie verlangt nach einem neuen Bewohner. Und so schleppt die Stube, von Gast zu Gast, immer neue Gedankenfracht und Seelenfracht mit, bis sie zuletzt etwas Schreckliches, etwas Unheimliches hat. Man kann das fast körperlich fühlen in Herbergen, in Hotelzimmern, in Gefängnissen, Polizeistuben und Wartesälen. Wände, die die Klagen, die Sehnsüchte, die Nöte und Seligkeiten von Unzähligen aufsaugten und festhielten.

Am lebendigsten aber wird die Stube, wenn ein toter Bewohner hinausgetragen wird. Dann geht ein schmerzliches Geistern und Raunen und Schleichen durch das Zimmer. Hier greift die verlassene Stube unzweifelhaft ans Herz: Ein fahles Klageweib, das fliehen möchte, das sich selbst beweint und das sich verdammt und verloren vorkommt. Es gibt Menschen, die fast jährlich ihre Wohnung wechseln. Man spricht, liebenswürdig ironisch von diesen Leuten als von Zugvögeln. Aber der Grund liegt viel, viel tiefer. Diese Menschen haben ja so recht.

„Warum nicht?" und „Warum?"

Eine **W. H. Riehl-Anekdote.**

Es war im Jahre 1854. W. H. Riehl, der Novellist und Kulturhistoriker, hatte eben seine Professur an der Universität München angetreten und hatte in der ersten Uebungsstunde des kulturgeschichtlichen Seminars Gelegenheit genommen, dem Häuflein der jungen Historiker, das ihn umgab, begreiflich zu machen, daß eine rechte Kulturgeschichte eigentlich ein ewiges Frage- und Antwortspiel sein müsse.

Als er aber den erstaunten Augen ansah, daß die jungen Menschen mit diesem Ausspruch nicht viel anzufangen wußten, fügte er hinzu: „Ich will Ihnen für unsere nächste Seminarstunde zwei Aufgaben mitgeben: Wie Sie wissen, meine Herren Kommilitonen, waren Plato und Xenophon Zeitgenossen und Schüler des gleichen Lehrers und beide waren Männer, denen das Schreiben eine Lebensnotwendigkeit war. Und dennoch erwähnen die beiden bedeutenden und berühmten Männer, einander mit keinem Worte: Warum nicht? Ich bitte um eine plausible Antwort.

Und ferner: In Salzburg lebte und wirkte der jüngere Bruder des großen Komponisten Joseph Haydn: Johann Michael Haydn. Ein ausgezeichneter Mann und selbst ein geistlicher Tonsetzer von hohen Graden. Der heiratete eine glänzende Sängerin, die nur den argen Fehler hatte, den Anforderungen einer bescheidenen Haushaltung nicht gewachsen zu sein. So brachte das Zusammenleben schwere und harte Zeiten.

Als Johann Michael Haydn starb, ward er in üblicher Weise beigesetzt und ordnungsgemäß betrauert. Als aber nach fünfzehn Jahren gute Freunde 600 Gulden für ein winziges Grabmal zusammengebracht hatten und nun gern für die Urne auf der Pyramide ein wertvolles Erinnerungsstück an den Verstorbenen gehabt hätten, wandten sie sich vertrauensvoll an die Witwe. Und die — verkaufte ihnen den Schädel ihres Gatten für dreißig Gulden! Warum wohl? Ich erbitte mir auch auf diese Frage eine Antwort." — —

*

Als W. H. Riehl bei der nächsten Seminar-Uebung nach den Lösungen seiner beiden Aufgaben fragte, stieß er auf ein verlegenes Schweigen. Und schließlich ergab sich, daß keiner der Studenten eine Antwort gefunden hätte. Darauf sagte der junge Professor: „Wenn es Sie trösten kann, meine Herren, ich auch nicht! Trotzdem bitte ich Sie, immer wieder beim Durchwandern der Kulturgeschichte zu fragen: „Warum?" oder auch: „Warum nicht?" Hin und wieder werden Sie doch eine Antwort finden. Und wer die findet, genießt sie etwa wie Dichterfreuden."

Bei **Grippe, Influenza**
u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Laut notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Ärztekreisen eingegangen, darunter von namhaften Prof. u. aus ersten Kliniken u. Krankenanstalten. Überraschende Erfolge! Fragen Sie Ihren Arzt! Togal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40
12,5 Lith., 0,46 Chinin, 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 amyl.

so daß die Füße der beiden auf österreichischem Boden und die Oberkörper auf südslawischem Boden zu liegen kamen.

Wahlrede Lloyd Georges

Kein Pakt mit der Sozialdemokratie.

London, 29. April.

In einer Wahlrede in Milford Haven wiederholte Lloyd Georges seine Erklärung, daß die liberale Partei das Experiment von 1924, wo sie das Arbeiterkabinett im Parlament unterstützte, nicht noch einmal machen werde. Er sagte, er sei sicher, daß im kommenden Parlament weder die Konservativen noch die Arbeiterpartei die Mehrheit haben würden. Wir Liberalen sind, so schloß Lloyd Georges, genau so antisozialistisch wie die Konservativen. Wir wünschen die Aufrechterhaltung der individuellen Freiheit. Deshalb glaube ich fest, daß die Mehrheit des neuen Kabinetts, wie es sich auch zusammensetzen mag, antisozialistisch sein wird. Und ich frage Baldwin, ob er tatsächlich beabsichtigt, im Falle seiner Niederlage, die ich für sicher halte, dem König den Rat zu geben, eine sozialistische Regierung zu ernennen.

Kleine politische Nachrichten

Im Beleidigungsprozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Tagebuches", Bornstein, wegen der in einem Artikel der Zeitschrift gegen den jetzigen Reichsanwalt Jorns im Zusammenhang mit der Untersuchung der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs erhobenen Vorwürfe wurde der Angeklagte Bornstein auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

*

Der diesjährige demokratische Parteitag soll im September in Heidelberg stattfinden, der genaue Zeitpunkt wird vom Parteivorstand noch festgesetzt werden.

*

Nach einer Meldung aus Belgrad ist der ehemalige Wojewode, Stephan Stephanowitsch, der im Weltkrieg seit 1914 den Oberbefehl über die serbische Streitmacht führte, am Sonnabend abend nach längerem Leiden gestorben.

In der Ostsee gesunken

Zwei Tage bei schwerem Wetter im Rettungsboot

Der Hamburger Motorsegler „Emma Wendig ist auf der Fahrt nach Kiel aus bisher noch nicht bekannter Ursache am Donnerstag westlich von Kap Arcona gesunken. Die Besatzung, bestehend aus dem Kapitän Hagenah, seiner Frau und einem kleinen Sohn, einem Matrosen und einem Schiffsjungen, konnte sich in das Beiboot retten und nach zweitägigem Treiben in schwerem Wetter die Insel Bornholm erreichen. Der Schiffsjunge, der nur leicht bekleidet in das Boot kam, erfror.

*

Das verlorene Schiff ist ein im Jahre 1905 in Brake erbauter früherer Heringslogger, der anfänglich den Namen „Anna" führte und der Brater Heringsfischerei A.-G. gehörte. Kapitän Hagenah, welcher aus Krautsand bei Hamburg stammt, hat das 112 Brt. große, in der Zwischenzeit mit einem Hilfsmotor versehene und zur Frachtfahrt umgebaute Fahrzeug erst Anfang d. J. erworben.

Raubüberfall in Wilmersdorf

Einen Kaufmann gefesselt und 3000 Mark geraubt

In Wilmersdorf wurde in der Nacht zum Sonntag auf den dort wohnenden Kaufmann Schönfisch ein schwerer Raubüberfall verübt. Schönfisch, der sich Sonnabend früh zu Bett begeben hatte, wurde im Laufe der Nacht plötzlich aufgerüttelt. Zwei Männer standen an seinem Bett, von denen der eine in jeder Hand einen Revolver hielt. Schönfisch wurde unter schweren Drohungen aufgefordert, sich ganz ruhig zu verhalten und das Gesicht zur Wand zu kehren. Dem Ueberfallenen blieb nichts anderes übrig, als sich zu fügen. Die Verbrecher durchsuchten nun die einzelnen Möbelstücke. Vom Nachttisch nahmen sie die goldene Uhr mit Kette, aus dem Schubfach zwei goldene Krawattennadeln, zwei Brillantringe, einen Trauring und einen Siegelring an sich. Dann durchstöberten sie die Schränke und nahmen sogar die Bilder von den Wänden. Sie müssen gewußt haben, daß eines von ihnen zur Verkleidung eines Wandtresors diente. Mit den Schlüsseln, die sie aus der Hosentasche des Ueberfallenen entnommen hatten, öffneten sie den Tresor und entnahmen ihm 1500 Rm. Als alles durchsucht war, und die Verbrecher aus der Brieftasche ihres Opfers noch 150 Rm. geraubt hatten, fesselten sie Schönfisch mit einer mitgebrachten Hanfschnur an Händen und Füßen und schlossen ihn in das Schlafzimmer ein. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß die Beute der Verbrecher etwa 3000 Rm. beträgt.

Bestialischer Mord an einer Greisin

Am Sonnabend wurde die 73jährige Händlerin Curth mit 30 schweren Stichverletzungen in ihrer Wohnung in Gotha tot aufgefunden. Da die alte Frau keinerlei Anhang hatte, wurde die Tat, die vermutlich schon Donnerstag geschah, erst Sonnabend entdeckt. Aus demselben Grunde konnten auch die Gründe der Tat noch nicht festgestellt werden. Für die Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft 500 Rm. Belohnung ausgesetzt.

Tragödie der Jugend

Der 22 Jahre alte Arbeiter Hans Tietz, der Geliebte der jugendlichen Selbstmörderin Irmgard Schulz, wurde am Sonnabend mittag in der Parkstraße 35 in Weißensee durch Gas vergiftet aufgefunden. Tietz hat aus Gram über den Tod seiner Freundin — bei der Beerdigung kam es zu schweren Ausschreitungen — die Verzweiflungstat begangen. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Ein Generalkonsul im Auto erschossen

Mysteriöser Mord auf der Landstraße

Ein unbekannter Täter gab nach Meldungen aus Oedenburg (Ungarn) auf den früheren Generalkonsul Emil Schreiner, der mit seiner Frau und seiner Schwiegermutter in einem Kraftwagen von einem Ausfluge heimkehrte, in der Nähe der Stadt einen Gewehrschuß ab. Das Geschoß durchschlug dem Generalkonsul die Pulsader und verwundete Frau Schreiner erheblich am Oberschenkel. Generalkonsul Schreiner konnte noch den Wagen abbremsen. Als dieser nach etwa 100 Metern stehenblieb, war Schreiner bereits gestorben. Seine schwer verwundete Frau wollte die Gegend absuchen, brach aber nach einigen Schritten bewußtlos zusammen. Herbeigeeilte Bewohner der Gegend benachrichtigten die Gendarmerie und die Oedenburger Rettungsgesellschaft. Die Frau wurde in das Oedenburger Krankenhaus gebracht und operiert. Die Aerzte glauben sie retten zu können, doch wird das verletzte Bein voraussichtlich amputiert werden müssen. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Zusammenhänge sind vollkommen ungeklärt, da die Täter entkommen sind.

Lokomotive gegen Lastauto

Auf der Strecke Bingen—Koblenz fuhr gestern früh an dem Bahnübergang bei Oberwesel eine Lokomotive bei nicht geschlossener Schranke auf ein Lastauto mit Anhänger, das polnische Konsulatsakten transportierte. Der schwere 5-Tonnen-Lastwagen wurde mit Anhänger von der Lokomotive etwa 200 Meter weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Der Wagenführer wurde auf der Stelle getötet, ein Mitfahrer schwer und die anderen leicht verletzt. Während der Aufräumungsarbeiten, wobei es sich im wesentlichen um die Bergung der meistens verstreuten Konsulatsakten handelte, war die Landstraße St. Goar—Oberwesel mehrere Stunden hindurch gesperrt.

Große Feuersbrunst in Rotterdam

Der größte Brand in Holland seit 50 Jahren

In der Nacht zum Sonntag brach in einer Möbelschreinerei auf der Kipstraat in Rotterdam ein Brand aus. Als die Feuerwehr eintraf, fand bereits das ganze Gebäude in Flammen, die an den aufgestapelten Möbelvorräten reiche Nahrung fanden. Infolge der ungeheuren Glut konnte die Feuerwehr nicht verhindern, daß der Brand auf den ganzen Häuserblock, der ungefähr fünfzehn Gebäude umfaßt, übergriff. Zahlreiche Personen konnten sich nur im letzten Augenblick über die Dächer retten. Verschiedene der Geretteten hatten bereits das Bewußtsein verloren und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand schließlich mit 50 Schlauchleitungen. Der Feuerschein war bis nach Delft sichtbar. Erst in den gestrigen Morgenstunden konnte das Feuer, das als das größte gilt, das sich seit fünfzig Jahren ereignete, als bezwungen angesehen werden. Der Sachschaden beläuft sich auf ungefähr 700 000 Gulden.

Großfeuer, zwei Personen verbrannt

In einem Oekonomiegebäude der bei Schönau im Wiesenthal gelegenen Schwarzwaldgemeinde Kastel brach aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff und in kürzester Zeit dreilandwirtschaftliche Anwesen mit sämtlichen Nebengebäuden einäscherte. Zwei Personen kamen in den Flammen um. Mehrere Stück Großvieh wurden verbrannt. Fünf Familien retteten nur das nackte Leben. Der Schaden ist hoch.

Mißglückte Filmakrobatik

Weshalb erlaubt die Polizei solchen Unsinn?

Durch die Leichtfertigkeit einer Berliner Filmgesellschaft sind bei einer Filmaufnahme in der Pillauer Straße in Berlin Menschenleben aufs schwerste gefährdet worden. Ein bekannter Sensationsdarsteller hatte sich von der Dachluke auf den Balkon des vierten Stockwerks, von dort auf den Balkon des dritten Stockwerks herabgelassen, von wo ein Drahtseil quer über die Straße gespannt war. Er hangelte sich über den Fahrdamm, wo sich unterdessen eine große Menschenmenge gesammelt hatte, und ließ sich auf der anderen Seite langsam herab. Aus einer Höhe von vier Metern aber stürzte er zu Boden und fiel auf ein 18jähriges Lehrmädchen, das, wie durch ein Wunder, ohne schwere Verletzungen davonkam. Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Gegen die Filmgesellschaft sowie den Darsteller wird ein Verfahren wegen groben Unfugs eingeleitet werden.

Das frühere Linienschiff „Zähringen", das im August vorigen Jahres bei seiner ersten Probefahrt als fernlenkbares Zielschiff Aufsehen erregte, ist gestern von Wilhelmshaven aus nach Kiel in See gegangen, um zunächst in der Ostsee weitere Probefahrten im Fernlenkverfahren auszuführen.

Von einem Bettler niedergeschossen. In dem Weiler Sederlitz, Oberamtmann Radensburg, wurde gestern die 48jährige Ehefrau des Landwirts Port von einem Bettler, der in Begleitung eines zweiten Bettlers in ihrer Wohnung erschienen war, durch einen Revolverschuß getötet.

Schiffsunglück in Manila

Newyork, 29. April. Wie aus Manila gemeldet wird, ist der zwischen den Philippinen-Inseln verkehrende Dampfer „Viking" infolge einer Gasexplosion bis zur Wasserlinie verbrannt. Ein Teil der Besatzung wurde durch die Explosion über Bord geworfen. Atmosphärische Störungen verhinderten die Aussendung von SOS-Rufen, doch bemerkte der Dampfer „Delhi" die Flammen, leistete die ganze Nacht über Hilfe und rettete elf Mann der Besatzung, während siebzehn Mann ums Leben kamen.

Waldbrand beim Hartmannsweiler Kopf. In den Waldungen des Hartmannsweiler Kopfes brach nach einer Pariser Meldung gestern mittag ein Brand aus, der schnell um sich griff. Spät abends wütete das Feuer mit unvermindertem Kraft weiter. Bisher sind 300 bis 400 Hektar Waldbestand vernichtet.

Die Abtei in Tongerloo niedergebrannt. Die berühmte, aus dem 12. Jahrhundert stammende Abtei in Tongerloo (Flandern) wurde gestern von einer Feuersbrunst heimgesucht. Zahlreiche wichtige Dokumente und wertvolle Kunstwerke konnten in Sicherheit gebracht werden.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Owl u. Koch, Stettin. Hetzegetätigt. 7a. Verantwortlich für die Gesamtschriftleitung: Heinz Darius. Für Politik: Gerhard Karwick Handel und Schiffahrt: Max Wickert. Kommunalpolitik Lokales und Sport: Alfred Hülsenbeck. Provinz: Käthe Schreck Feuilleton: Heinz Darius Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin

1879 50 Jahre 1929

Jubiläums-Verkauf

Bettstellen, Matratzen, Betten, Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken, Kinderbetten, Kinderwagen, Klappwagen

Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Hauswäsche, Küchenwäsche, Badewäsche

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums gewähre 5% Rabatt bei Barzahlung.

C. Drucker

Inhaber Julius Evers

Erstes Fachgeschäft für Wäscheausstattungen

Roßmarkt 4

Anzeigen

bitten wir recht deutlich zu schreiben.

Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind, können wir keine Verantwortung übernehmen

Hauptgeschäftsstelle

Anzeigen-Abteilung

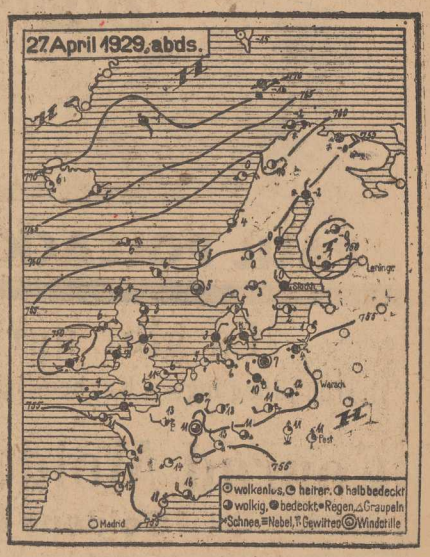
Reellste Bezugsquelle!

Neue Gänseflaumfedern

von der Gans gerupft mit Daunen doppelt gereinigt Pfd. 3.00, dies. beste Qualit. 3.50, pur kl. Fed. (Halbdaun.) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigerissene Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, Ia Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfr. Ware Garantie Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd portofrei. Nichtgefallendes nehm zurück. Willy Manteuffel, Gänsem. Gegründet 1888. Neutrebbin (Oderbruch) 90.

Wetterbericht

Seit Sonnabend hat das Nordseetief zunächst mit südöstlichem, dann mit östlichem Kurs unser Gebiet überschritten. Diese Rückseitenkaltluft hat das gestern über Polen und Ostpreußen liegende Hoch aufgebaut, gegen das nun vom Westen her ein am Sonnabend noch über Irland liegendes Tief jetzt von Mittelfrankreich aus vordringt. Es wird wieder wärmere Luftmassen in unser Gebiet führen, die sich aber zunächst in starker Bewölkung und Regenfällen äußern werden.



Stadttheater

Montag 8 D.-M. 226 T.-G. 5
Der Marquis von Keith
Schauspiel von Frank Wedekind. Ende 10¼
Dienstag 7½ D.-M. 227 Dienstag-M. 33
Hoffmanns Erzählungen
Oper von J. Offenbach.
Mittwoch 8 D.-M. 228 Mittwoch-M. 33
Unter Geschäftsaufsicht.
Schwank von F. Arnold und E. Bach.
Donnerstag 7½ D.-M. 229
Friederike Singspiel von Franz Lehar.

Hotel-Uebernahme

Den verehrten Reisenden, meinen Bekannten und Freunden in Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Strack'sche Hotel in Wollin

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um wohlwollende Unterstützung.

Hochachtungsvoll

August Neidel - Wollin i. Pom.

Auf Teilzahlung

sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4

Für Händler

Strickkostüme, Pullover, Trikotagen, Wäsche, Gardinen, Tischdecken, Strümpfe, Sommerkleider und Mäntel.
Auswahlsendung gegen Nachnahme.
Lange, Stettin, Kochstraße 12.

Wohnungen

verkauft kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Sped. Sr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen
Grünstraße 13/14. Telephon 29524/25
Spedition — Möbeltransport — Lagerung.
Feuersicheres Möbelheim.

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Spezial-Braut-Fuhrgeschäft

Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen
für Stadt- und Fernfahrten.

Kauft nur bei unseren Inserenten

Gas-Wettkochen

Pommern-Mecklenburg

oder

Der Krieg mit dem Kochlöffel

Ort der Handlung:
Stettin, Evgl. Vereinshaus, Elisabethstr. 53
Zeit:
30. April 1929, nachmittags 3½ Uhr
Teilnehmer:
Die ersten Preisträgerinnen aus den verschiedenen Ortswettkochen in Pommern/Mecklenburg u. alle Besucher, die 20 Pf. Eintritt zahlen.
Sonderveranstaltung:
Unterhaltungsmusik. Kostenlos. Preisraten, bei dem 150 cbm, 125 cbm und 100 cbm Gas gewonnen werden können.

Städtische Werke A.-G., Stettin

Verkaufsstellen:
Stettin, Kleine Domstraße 20 Tel. 31909
Stettin, Jasenitzer Straße 3 Tel. 20797
Altdamm, Gollnower Straße 58 Tel. Altdamm 57

Bestellen Sie bei Ihrem Postamt den

Hamburgischen Correspondent

Ausgabe C / Familienausgabe

zum Preise von **Mk. 3.40** monatl. Ausgabe C erscheint 7mal wöchentlich und hat umfangreichsten Lesestoff. Tägliches Unterhaltungsblatt, Sonntags 8seitige illustrierte Beilage in Kupfertiefdruck.

Probenummern kostenfrei von der Geschäftsstelle des
Hamburgischen Correspondenten
Hamburg 11, Alterwall 76/78

Betten

Ober- oder Unterbett mit 5 Pfd. Fed. 10.90
Kissen mit 2 Pfd. Federn 3.90
Laken 3.95, 2.45, 1.65
Bezüge 6.30, 4.85, 3.95
Kissen-Bezüge 1.45, 1.25, 95 ₰

Bettfedern

Pfund 1.00, 85, 68 ₰, weiß, Pfd. 2.90, 3.95, 2.45
Halbdaunen Pfund 3.95
Daunen, Pfund 6.95
Bettwäsche in riesiger Auswahl

Umsonst
Bettfed.-Reinigung bei Einkauf von Inletts sonst 20 ₰ per Pfund. Transport gratis.

Bettenhaus
Goldstrom
Berliner Hutvertrieb, Reifschlägerstraße 8 Ecke Beutlerstraße

Damen-Hüte, Pelze
bekannt größte Auswahl, staunend billig.

Weit unter Preis
verkaufe ich 100 1a Fahrräder wegen Aufgabe des Artikels
Auch Zubehörteile.
Walter Schaefer
Kohlmarkt 10. 1 Tr.

Geschäfts-Inhaber

die das Bestreben haben, an den weitesten Schichten des Publikums zu sprechen, werden dieses Ziel leicht durch Vermittlung der Stettiner Abendpost erreichen können. Die Stettiner Abendpost ist in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und wegen ihres interessanten von keiner Partei beeinflußten Inhalts geschätzt. Unsere Geschäftsfreunde sind daher auch mit den durch unsere Zeitung erzielten Erfolgen allgemein zufrieden. Man versäume nicht bei jeder sich bietenden Gelegenheit sich der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung zu bedienen.

Die guten Farben und Lacke

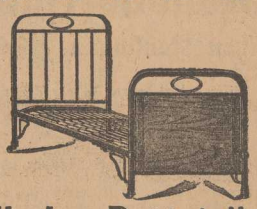
für alle Zwecke, trocken und streichfertig, kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Erich Pradel,

Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Farben Lacke, Pinsel.
Stettin, Gr. Wollweberstr. 47, Tel. 341 10.
Stargard i. Pom., Pyritzer Straße 14.

Metall-Bettstellen

mit Spiral-Kettennetzmatratzen
19⁵⁰ 21⁰⁰ 23⁵⁰ 26⁰⁰ 28⁵⁰



Kinder-Bettstellen

mit Spiralmatratze, Gitter und Rollen
16⁵⁰ 18⁵⁰ 20⁵⁰ 23⁵⁰ 27⁰⁰

Dekorieren kostenlos!

„Brennabor"
Kinderwagen

— Promenadenwagen —
Klapp-Sportwagen

Neueste Modelle! Sehr billig!

Bettenhaus
Saenger

Breite Straße 22, I. und II. Etage.

PAUL POLLACK Stettin, Bismarck- Ecke Elisabethstraße

Preiswerte

Qualitäts-Erzeugnisse

C. H. Homann

Spirituosen ✦ Weine
Einzelflaschenverkauf.
Große Domstraße 16.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Sonder-Angebot
Tafelbestecke

mit stärkster Silberauflage, garantiert 100 gr. (30 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit der Silberauflage). Modernste Muster, zu niedrigen Fabrikpreisen, z. B. 72teil. Garnitur, kompl. nur 125.— RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie sofort kostenlosen Katalog und Preisliste. Lieferung erfolgt 8 Tage zur Ansicht mit Rücksendungsrecht. Ratenzahlungen bis zu 6 Monaten ohne Preisaufschlag. Lieferung ab Lager.
A. Pasch & Co. Solingen
Silberwaren-Fabrik

Es gibt nur ein

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidungsgeschäft
von

Conrad Moldenhauer

Nur Reifschlägerstraße 1 — Zahlungserleichterung
Goldene 1
Nur Reifschlägerstraße 1 — auf Wunsch gewährt.

Rohre zu Zaunpfosten

Rundeisen 20/30, 40, 55, 68, 73 mm Durchmesser
Quadrateisen 13–35 mm
Bleche ¾–1 mm × 1–2 m
alles neu, billig zu verkaufen.

Gebr. Nicolai,

Stettin-Grabow.
Telephon 27145.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?
Rufen Sie bitte sofort an. **37010**
Legen v. elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen.
Sof. Erledigung auch bis spät abends.
Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.
Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Auto- und Radio-Batterien
REPARATUR UND LADUNG
Stettiner Elektrotechnische Werke
Pölitzerstr. 98 Mönchenstr. 31

Ostdeutschland gegen Nordostdeutschland

Die beiden Mannschaften des gestrigen Boxabends. Links die Stettiner Boxer. (Bericht über den Kampf im Sportteil.)

★

Taubstummen-Schwimm-Verein, Berlin

Gestern traten Waspos Wasserballmannschaften gegen die beiden Stargarder Vereine und gegen den Berliner Taubstummenschwimmverein an. Die Waspo-Schüler gegen Stargarder Schwimmverein-Schüler eröffneten den Reigen. Bei diesem, wie allen anderen Stargarder Spielen ist natürlich eins vorherrschend: Das fehlende Winterbad, das, durch noch so großen Spieleifer nicht ersetzt werden kann, wenn dieser auch oft dazu beitrug, eine übergroße Torzahl zu verhindern. Von der dritten Waspoherrenmannschaft bzw. dem einen Stürmer ist zu sagen, daß er endlich einmal etwas — sauberer spielen dürfte.

Das mit einiger Spannung erwartete Spiel war das der Berliner Taubstummen gegen die Waspoliga. Die Mannschaften stiegen ins Wasser, Waspo grüßte den Gegner — klar und deutlich schallt von den Taubstummen der gleiche Gruß zurück! Das Spiel selbst war das Muster eines guten Wasserballspiels, was Disziplin und Zusammenspiel anbelangt. Nicht ein Spieler mußte das Wasser verlassen, Strafwürfe gab es kaum, die Pfeife des Schiedsrichters ertönte nicht annähernd so oft, wie bei anderen Spielen; namentlich die erste Halbzeit, die Roßbach-Berliner Taubst.-SV. leitete, war nach dieser Richtung hin außerordentlich interessant. Die Taubstummen, durchaus beim Spiel, haben gewissermaßen den sechsten Sinn beim Schiedsrichter, reagieren auf einen Wink der Augen, spielen mustergültig sauber und reell und der Gegner — richtet sich unwillkürlich danach. Daß sie trotzdem eine so hohe Torzahl hinnehmen mußten, ist Waspos größerer Spielerfahrung zuzurechnen.

Aus den Einlagen, die das Programm bereicherten — Staffeln- und Sprungvorführungen —, ist das Herausforderungsrennen Reuschke-Berlin gegen Thulmann-Waspo zu nennen (vier Bahnen Freistil), das Thulmann knapp, aber ganz knapp mit 59 gewinnen konnte, nachdem Reuschke das ganze Rennen geführt hatte.

Die Mannschaft des Berliner Taubstummen-Schwimm-Vereins.

Ergebnisse:

Waspo Schüler gegen Starg. SV. Schüler 4:2; Waspo 3 gegen Starg. SV. 1 6:1 (3:0); Waspo 2 gegen Starg. SC. 1 6:1 (4:0); Waspo 1 gegen Berl. Taubst.-SV. 6:1 (4:0); Waspo Jugend gegen Starg. SC. 2 2:1.

Eks.

★

Stettin in Ketten

Nachdem am Kaiser-Wilhelm-Denkmal und am Berliner Tor schon seit längerer Zeit die Verkehrsregelung für die Fußgänger durch Kettenabsperrung eine ganz glückliche Lösung gefunden hat, ist die gleiche Regelung jetzt auch an der unübersichtlichen Straßenkreuzung Grüne Schanze—Lindenstraße—Parradeplatz—Passauerstraße—Rosengarten durchgeführt worden.

Jagdhundschau

Fünf langhaarige Teckel aus dem Zwinger vom Randowbruch.

Im Ratsgarten fand gestern vormittag die alljährliche Schau von Jagdhunden aller Rassen, veranstaltet vom „Verein pommerscher Jäger", statt. Es waren 91 Hunde zugeführt worden, alles ausgesuchte Exemplare, von denen jedoch allerdings keines bei der Prüfung das Prädikat „Vorzüglich" erhalten konnte. Als besonders auffallend schöne Tiere fand man zwei irische Setter und einen persischen Windhund.

Deutsch-Langhaar, Altersklasse: Cornett v. Bassengrund (E. Müller-Berlin-Heinersdorf), Czar v. Bassengrund (derselbe).

Deutsch-Kurzhaar, Altersklasse: Gelo v. d. Marienburg (Mengel-Trienke), Hektor v. Schützenhaus (Rechlin-Altdamm), Aida v. Knörberg (Forst. Lehner-Lietzow), Asta v. Priesterwoor (Staatsförster Stahl-Kaßhagen), Draga v. d. Eicheburg (Mengel-Trienke). — **Jugendklasse:** Kara v. Dahlow (Frau Karbe-Potzlow), Festa v. Fliegerhorst (Oberstlt. Kuckein-Stettin).

Der persische Windhund Buschir el Saluh (Bes. Rittmeister Meyer-Stettin).

Das Prädikat „Sehr gut" erhielten die nachstehenden Hunde, deren Besitzer in Klammern verzeichnet sind.

Deutsch-Drahthaar, Altersklasse: Gollo v. Schwarzenfels (Busch-Gr. Birlitz), Stromer v. d. Fuchsburg (Bartsch-Speck), Harpa Cranzin (Kapitän Zuckschwerdt-Kniephof), Drude Adaling (Gustav Hintze-Stettin), Loni v. Heidebrink (Bürgermeister Gerlach-Stargard i. Pom.), Cora v. d. Fuchsburg (Franz Schäfer-Stettin). — **Jugendklasse:** Arco v. d. Wildnis (v. Kalkstein-Siede), Ostmärkers Nimrod (C. Sabiers-Hoppenrade), Claus Cranzin (Glahn-Cranzin), Zita v. d. Waldeskuft (F. Jäger-Lubmin), Ostmärkers Perle (C. Sabiers-Hoppenrade), Kascha Cranzin (Glahn-Cranzin).

Cocker Spaniel, Altersklasse: Troll (Opfermann-Stettin).

Foxterrier, glatthaarig, Altersklasse: Sieger Hanseat v. d. Alterschlucht (R. Mach-Strellin), Hanno v. Hohenkrug (Frau Charl. Kalbinger-Stettin).

Foxterrier, drahthaarig, Altersklasse: Barry Pommerania (F. Hauke-Stettin), Menne Barmenia Frau H. Hauke-Stettin). — **Jugendklasse:** Marosch Obotritia (Dr. Siegb. Feldberg-Stettin).

Irish Setter: Cora v. d. Schillershöh (Förster Zillmann-Lebehn).

Airedale-Terrier, Altersklasse: Ivo v. Westend (Hellmann-Stettin). — **Jugendklasse:** Ajax v. Johannistal (R. Stapel-Stettin).

Pers. Windhund: Buschir el Saluk (Rittmeister Meyer-Stettin).

★

Um die Handball-Baltenmeisterschaft

Danzig schießt das erste Tor. (Spielbericht im Sportteil.)

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss. **Sydowsaue**, 29. April. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig die bei Genehmigung des Haushaltsplanes für 1928 beschlossenen Zuschläge zur staatlichen Grundvermögensteuer von 150 auf 100 Prozent zu ermäßigen. — Der obere Teil des Binower Weges soll ausgebessert und Neubauten sollen an das elektrische Ortsnetz angeschlossen werden.

Schlimmes Ende eines Streites

Moritzfelde, 29. April.

Der 23jährige Gastwirt Fritz Schierzmann geriet am Sonnabend mit seinem Vater dem Besitzer Otto Schierzmann, in Streit und gab drei Revolverschüsse auf den Vater ab, der schwerverletzt zusammenbrach. Der Täter flüchtete, wurde aber bald ergriffen.

Löcknitz, 27. April. Zollamtsauflösung. Mit dem 1. Mai d. Js. wird das hiesige Zollamt aufgelöst und der Bezirk dem Zollamt Pasewalk zugeteilt.

Greifenhagen, 29. April. Der Stettiner Lehrer-Gesangverein gab in Erfüllung seiner Aufgabe, auch den kleineren Orten und seinen Gesangvereinen Vorbild für guten Chorgesang zu sein und für die Pflege des deutschen Liedes zu werben, im Schützenhause ein Konzert mit einem großen und sehr anspruchsvollen Programm. Kunst- und Volkslieder brachte der stattliche Chor und es war eigentlich schade, daß in der Vortragsfolge nicht mehr von letzteren standen. Die ausgezeichnete Kultur des Chores, das machtvolle Forte und das zarte Piano, kamen sowohl den schwierigen Chören von Moldenhauer, Sträßer, Lorenz und Beschnitt, als auch den Volkslieder-Bearbeitungen von Othegraven und Kremser zugute. Musikdirektor Wiemann führte seine Sänger zum Siege auf der ganzen Linie und das Publikum ruhte nicht eher, bis eine Zugabe geboten wurde. Im letzten Teile der Vortragsfolge vereinigten sich die Stettiner Sänger mit den Greifenhagener Sangesbrüdern zu einem machtvollen Massenchöre, der unter Leitung unseres Kantors Schulz drei Volkslieder sang, die herzlichen Widerhall und Beifall fanden. Der Lehrer-Gesangverein Stettin, der schon mehrfach in Greifenhagen konzertierte, hat sich durch das gestrige Konzert wieder neue Freunde geworben, die ihn hier sicher wieder gerne hören werden. — e —

opk. **Greifenberg**, 29. April. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Beim Besteigen eines Bootes neben der Wäschespüle stürzte der neunjährige Sohn des Arbeiters Risch in die Rega. Der vorübergehende Oberprimaner Besch sprang dem von der Strömung mitgerissenen Knaben nach und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Die Brücke nach der Insel Usedom

w. **Swinemünde**, 29. April.

In der Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins für die Inseln Usedom und Wollin wurden wichtige Verkehrsfragen besprochen. Beim Magistrat sind jetzt fünf Entwürfe und Kostenanschläge der Wasserbaudirektion Stettin über den Bau von Straßenbrücken über den Peenestrom eingegangen. Diese Projekte beziehen sich auf folgende Standorte: Carnin, Zecherin, Wolgast-Bahnhof, Wolgast-Fährstelle und Wolgast-Hochbrücke. (Wir berichteten mehrfach darüber). Die Versammlung sprach sich für die Brücke bei Zecherin aus. Durch die im Ausbau befindliche Straße von der Usedomer Chaussee über Mellenthin-Neppermin nach Pudagla, welche zwischen Bansin und Heckeritz in die Swinemünde—Zinnowitzer Chaussee mündet, können die Autos von der Zecheriner Brücke ohne Berührung von Swinemünde auf dem kürzesten, direkten Wege zu den anderen Badeorten der Insel gelangen, wie auch heute schon die Autos von Zecherin unter Umgehung von Swinemünde von Zirchow über Corswandt nach Ahlbeck, Heringsdorf und weiter gelangen können. Kaufmann Bernhardt berichtete, daß es ihm nach langwierigen Verhandlungen gelungen sei, die Motorbootsverbindung mit Lebkin wieder in Gang zu bringen.

Bemängelt wurden die viel zu hohen Fährgelder auf der Ostswiner Fähre insbesondere für Geschäftsautos, die mindestens nicht mehr wie Pferdefuhrwerke kosten dürften. Die hohen Fährgelder lähmen den Geschäftsverkehr mit Ostswine usw. und müssen schnellenst beseitigt werden.

Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des ersten Vorsitzenden, Stadtrat Rößler.

Labes, 29 April. Ferkelmarkt. Der heutige Ferkelmarkt war mit 95 Tieren beschickt worden. Wieder war eine Preissteigerung bemerkbar. Von den 91 Ferkeln wurden Tiere von 5—8 Wochen mit 30—36 RM. gehandelt, bei dem vorigen Ferkelmarkt betrug der höchste Preis 35 RM. Für zwei Völke wurden je Stück 50 RM. und für zwei andere Völke je 70 RM. gezahlt. Der großen Nachfrage wegen wurde der Markt schnell geräumt.

Jarmen, 27. April. Unglücksfall. Auf dem von Sobeckschen Gute Wittenwerder kam beim Abfahren von Feldsteinen eine junge Arbeiterin so unglücklich zu Fall, daß der schwerbeladene Wagen über ein Bein fuhr. Der Arzt ordnete die Ueberführung in das Demminer Krankenhaus an.

Sein 50jähriges Berufsjubiläum beging Apotheker Dr. phil. Schlicht. Dr. Schlicht wirkt als Altersprädident und stellvertretender Vorsitzender im Stadtverordnetenkollegium. Auch in berufs- und wissenschaftlichen Kreisen erfreut er sich eines ausgezeichneten Rufes. Der Deutsche Apotheker-Verein ließ dem Jubilar eine in Leder gebundene Urkunde als Dank für seine wissenschaftliche Tätigkeit überreichen.

Straßensperren in Pommern

Glewitzerfähre—Putbus, zwischen Kasnewitz und Putbus, von Km. 20,86 bis 21,4: Steinbaumm gesperrt bis 4. Mai. Sommerweg für leichte Fahrzeuge frei.

Greifswald—Jarmen, zwischen Stresow und Bandelin, von Km. 13,0 bis 14,0: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 10. Mai. Umleitung: Greifswald—Möckow—Berg—Gützkow—Jarmen.

Swinemünde—Wolgasterfähre, zwischen Seebad Bansin und Seebad Zinnowitz, von Km. 11,5 bis 30,2: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 10. Juni. Für leichten Verkehr auf eigene Gefahr befahrbar.

Gollnow—Bollin, zwischen Wusterwitz und Bresow, von Km. 26,1 bis 29,45: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 17. Mai. Umleitung: Pribbernow—Gülzow bzw. Rißnow—Cammin bzw. Bollin.

Cammin—Großjustin, zwischen Ausbau Fritzow und Stresow, von Km. 4,3 bis 7,939: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 10. Mai. Umleitung: Abzweigung Fritzow über Fritzow nach Stresow.

Stargard—Reetz, zwischen Zachan und Schwanenbeck, von Km. 48,0 bis 50,0: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 31. Mai. Umleitung: Zachan—Tornow in Richtung auf Schwanenbeck.

Freienwalde—Daber, zwischen Freienwalde und Braunsforth, von Km. 28,4 bis 30,2: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 11. Mai. Für leichte Fahrzeuge Sommerweg frei. Umleitung: Oertliche Umgehungswege (Landwege).

Stargard—Reetz, zwischen Stargard und Schwendt, von Km. 28,2 bis 29,426: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 11. Mai. Umleitung: Schwendt—Stargard.

Plathe—Kolberg, zwischen Plathe und Greifenberg, von Km. 37,9 bis 40,5: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 17. Mai. Umleitung: Plathe—Muddelinow—Wishu—Greifenberg.

Labes—Dramburg, zwischen Labes und Schönwalde, von Km. 6,0 bis 8,0: Gesperrt für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 4. Mai. Umleitung: Labes—Rienow—Gabenz—Dramburg.

Regenwalde—Wangerin, zwischen Zeitlitz und Bahnhof Ruhnow, von Km. 22,0 bis 27,0: Gesperrt für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 15. Mai. Umleitung: Zeitlitz—Stramehl—Labes—Wangerin.

Köslin—Pollnow, zwischen Moder und Kösternitz, von Km. 16,0 bis 16,961: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 12. Mai. Umleitung: Köslin—Zanow—Altsowen—Pollnow.

Brückenkrug—Baldenburg, zwischen Drawehn und Großkarzenburg, von Km. 28,4 bis 30,1: Gesperrt für sämtliche Lastkraftwagen bis 15. Juni. Umleitung: Drawehn—Bublitz—Großkarzenburg.

Aus den Stadtparlamenten der Provinz

Gemeindevertretersitzung

o. **Frauendorf**, 29. April.

Vor Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten der 25jährigen Tätigkeit des Gemeindevorstehers Halbrock im Dienste der Gemeinde. Herr Halbrock hat auch lange Jahre als Gemeindeoberhaupt in Frauendorf erfolgreich gewirkt. — Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden für die ausgeschiedenen Herren Müller und Noack die Herren Möller und Kohlheim zu Gemeindevorstehern verpflichtet. Dann machte der Vorsitzende verschiedene Mitteilungen. Vom Kreisausschuß sind Mittel für den Ausbau des Bürgersteiges in der Elisenstraße in den diesjährigen Etat eingestellt worden. Der Steig wird also gebaut. Mit dem Gemeindekirchenrat ist eine Verständigung dahin erfolgt, daß von der Gemeinde jährlich 600 Mark zur Unterhaltung der Schwesternstation gezahlt werden. — Da der Etat für 1929 nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, sollen für das erste Vierteljahr die Steuern nach den Sätzen des alten Etats erhoben werden.

Der Bebauungsplan in der Gadewoltzstraße kann nicht in dem Maße durchgeführt werden, wie vorgeschlagen war. Nachdem das Kreis-Siedlungsamt mitgeteilt hat, daß für das laufende Jahr für diesen Zweck nur 20 Hauszinssteuereinheiten zu 4000 Mark an Frauendorf abgegeben werden können, wurde beschlossen, drei Häuser mit je acht Wohnungen zu errichten. Es soll noch einmal versucht werden, eine Erhöhung der Hauszinssteuereinheiten auf 5000 Mark zu erreichen. Für die vier Mehrwohnungen soll eine Zwischenhypothek aufgenommen werden. In der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß durch einfachste Bauausführung und Ausschaltung aller nebensächlichen Kosten die Mieten möglichst niedrig gehalten werden müssen, um auch Minderbemittelten das Beziehen einer Neuwohnung zu ermöglichen. — Mit der Stettiner Bergschloßbrauerei wurde eine Einigung dahin erzielt, daß erstere den Zaun vor dem Lokal Sommerluft selbst zurücksetzen läßt, während die Gemeinde 3000 Mark Entschädigung zahlt. Das für die Beendigung des Ausbaues der Herrenwieser Straße benötigte Vorgelände des Gartenlokals wird von der Bergschloßbrauerei gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 2 Mark pro Qum. an die Gemeinde abgetreten. Die Auffüllung der Senke an der Straßenseite wird von der Gemeinde übernommen.

Die Pommersche Heimstätte plant die Anlage einer großzügigen Siedlung an der Mündung der Nordstraße in die Halbrockstraße. Sie bedarf zu diesem Zwecke des zehn Morgen großen Gemeindeackers am Buchholzer Weg und hat den Antrag um Ueberlassung des Ackers sowie die Preisfrage gestellt. Die Angelegenheit wurde vertagt. — In der nichtöffentlichen Sitzung gab der Vorsitzende einen Bericht über die Finanzlage der Gemeinde. Es geht daraus hervor, daß die Gemeinde mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, da die Steuereingänge mangelhaft sind.

Das neue Gemeindeparlament Ostswine-Osternothafen

w. **Ostswine-Osternothafen**, 29. April.

Die neue Gemeindevertretung hatte sich mit wichtigen Gemeinde-Angelegenheiten zu beschäftigen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung hatte der Landrat einen Vertreter entsandt. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen; bei einigen Punkten gestaltete sich die Debatte hoch dramatisch. Auf das an den Regierungspräsidenten gerichtete Gesuch, der zusammengelegten Gemeinde den Ortsnamen Ostswine-Osternothafen zu geben, ist der Bescheid eingegangen, daß das Staatsministerium sich grundsätzlich gegen die Beilegung von Doppelnamen ausgesprochen habe, auch sei dieser Name zu lang. Es wurde beschlossen, das Gesuch trotz dieser Einwendungen an das Staatsministerium weiter zu leiten. — Dann hatte sich die Vertretung wieder mit der Kurtaxordnung zu beschäftigen, da gegen die Kurtaxsätze verschiedene Einsprüche erfolgt waren. Nach Ablehnung mehrerer Aenderungsanträge wurde doch der frühere Beschluß bestätigt; in Klüß soll aber in besonderen Fällen eine Herabsetzung oder gänzliche Aufhebung der Kurtaxe möglich sein. — Eine erregte Aussprache erhob sich bei der Beratung der Rechte und Pflichten der Badekommission. Die Kommission warf dem Gemeindevorsteher mangelndes Interesse vor; dieser dagegen verwahrte sich gegen die Eigenmächtigkeit der Kommission. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Beschlüsse der Badekommission selbstverständlich der Genehmigung der Gemeindevertretung bedürfen.

Die Debatte spitzte sich wieder sehr zu, als der Antrag, das Amt des Gemeindevorstehers öffentlich ausschreiben zu lassen, beraten wurde. Von dem Vertreter des Landrats wurde darauf hingewiesen, daß nur Gemeinden mit über 3000 Einwohnern selbständig Gemeindevorsteher einstellen könnten. In dem vorliegenden Falle müßte die Ausschreibung durch den Landrat erfolgen. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, so daß die Wahl des Gemeindevorstehers bis zum 6. Mai erfolgen muß.

Da das bisherige Gemeindebüro sich als gänzlich unzulänglich erwiesen hat, sollen im Gasthof „Goldener Anker" drei Zimmer für diesen Zweck gemietet werden, bis man in der Lage sein wird, ein eigenes Gemeindehaus zu bauen. — Zur Deckung der den Fischern gewährten Darlehen und um Bedürftigen die Stundung von Steuern zu ermöglichen, soll ein Kredit von 5000 Mark aufgenommen werden. Gleichzeitig soll auch die Möglichkeit des Ankaufs eines Grundstücks zum Bau eines Gemeindehauses ausgenutzt werden. — Es sollen Schritte unternommen werden, daß der Sitz des Amtsvorstehers in Ostswine bleibt.

Der Weiterbau der Bütower Volksschule gefährdet

Bütow, 29. April.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Versammlung zur Kenntnis gegeben, daß nach einem Bescheide des Regierungspräsidenten die Stadtverwaltung vorläufig auf weitere Staatszuschüsse für den Weiterbau der städtischen Volksschule nicht mehr rechnen könne, weil die Mittel hierfür völlig erschöpft seien. Fertigzustellen ist nur noch der rechte Flügel. Die Regierung hat aus dem Grenzlandfonds der Stadt eine Beihilfe in Höhe von 30 000 Rm. für den Bau einer Badeanstalt bewilligt. Mit dem Bau soll bereits in der kommenden Woche begonnen werden. Bürgermeister Dr. Raasch sprach namens des Magistrats der Regierung den Dank der Stadt für die Beihilfe aus. Der Stadtverwaltung ist es nach langen Verhandlungen endlich gelungen, eine Anleihe in Höhe von 200 000 Rm. zu erhalten. Sie wird für Notstandsarbeiten verwendet. So soll sofort der Weg von der Pomeiser Chaussee zum Gillinsee ausgebaut werden. Der Magistrat will ferner ein weiteres Reichshaus erbauen. Auch soll an den Jugendherbergsverband herangetreten werden, daß dieser möglichst bald mit dem schon beschlossenen Umbau der hiesigen alten Ritterburg zur Landesjugendburg Pommern beginne.

Die Kniepervorstadtschule wird gebaut

a. **Stralsund**, 29. April.

Das Bürgerschaftliche Kollegium beschloß am Freitag abend den Bau der Volksschule in der Kniepervorstadt. Es bewilligte für den Bau als erste Baurate den Betrag von 400 000 Mark und genehmigte die Einstellung eines Technikers für die Dauer des Baues. Das baureife Projekt soll in der Sitzung vom 24. Mai dem Bk. zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. Eine Kommission wird sich an verschiedenen Orten moderne Schulbauten ansehen. — Seit langem hat sich herausgestellt, daß die Rostocker Chaussee, die nur eine Breite von vier Metern hat, den Verkehr nicht aufnehmen kann. Da diese Straße vor einem Jahr zur Durchgangsstraße erklärt worden ist, soll die Chaussee nunmehr mit Hilfe der Provinz bis zum Kilometerstein 1,832 auf eine Breite von 5,50 Meter gebracht werden. Anschließen soll sich außerdem ein Radfahrerweg. Die Gesamtkosten dieses Projektes belaufen sich auf 76 000 Mark, wovon die Provinz ⅔, also 60 800 Mark trägt, während die Stadt Stralsund ⅓ der Kosten, also 15 200 Mark zu tragen hat. Das Bürgerschaftliche Kollegium bewilligte diesen Betrag. — Die Frostschäden des harten Winters machen eine abermalige Erstreckung des Baupflegetitels um 4000 Mark nötig, nachdem erst vor kurzem das Bürgerschaftliche Kollegium 3000 Mark für Beseitigung der Frostschäden hatte ausgeben müssen. — Zur Errichtung einer Wassermesserprüfstation auf dem Gaswerk bewilligte das Bürgerschaftliche Kollegium den Betrag von 15 500 Mark. Das Bk. beharrte trotz der ablehnenden Haltung des Rates auf seinem Beschluß, die Dentisten auch zur Schulzahnpflege zuzulassen.

Regierungsbezirk Köslin

sr. **Pöhlen** (Kr. Neustettin), 29. April. Waldbrand. Durch die Unachtsamkeit einiger Waldarbeiter entstand in dem Waldbestande des Rittergutes Oerden ein Brand, der sich infolge des herrschenden Sturmes schnell ausbreitete. Nach angestrengter Arbeit konnte das Feuer eingedämmt werden. Vernichtet wurden etwa 20 Morgen sechsjähr. Schonung.

sr. **Neustettin**, 29. April. Tödlich verletzt. Am Sonnabend abend wurde auf der Streitziger Chaussee der etwa 65 Jahre alte Altsitzer Krubeck aus Kucherow in der Nähe des Restaurants „Seeblick" von dem Kraftwagen des Wiesenbaumeisters Wunderlich gestreift und zu Boden gerissen. Er erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall.

sch. **Stolp**, 29. April. Feuer. Sonnabend mittag entstand im Dachgeschoß des Sommerschen Hauses an der Lahsbrücke Feuer, das bald größeren Umfang annahm und sich auf das ganze Dachgeschoß ausbreitete. Infolge der großen Rauchmassen kam die Feuerwehr nicht sogleich an den eigentlichen Brandherd heran. Es gelang ihr aber bald, den Brand zu unterdrücken, ohne daß das Dach in Flammen aufging.

Regierungsbezirk Stralsund

Barth, 27. April. Jubilar. Der Ehrenbürger und frühere Bürgermeister unserer Stadt, Rieke Rose, beging am Mittwoch in Jever seinen 75. Geburtstag. Der Magistrat der Stadt Barth übersandte seinem Ehrenbürger ein Glückwunschschreiben. Das Amt des Bürgermeisters bekleidete er hier von 1898 bis 1919.

Zinnowitz, 29. April. Grundstücksverkauf. Das Grundstück Dietstraße 2 ist noch nicht, wie irrtümlich gemeldet, verkauft, sondern befindet sich noch im Besitz von Frau Borten-Guradze.

Nachbargebiete

Woldeck (Meckbg.), 29. April. Auf ein 100jähriges Besitzjubiläum kann die Familie des Erbpächters Hamann auf Scharnhorst zurückblicken. Im Jahre 1829 wurde die Erbpachtstelle der jetzigen Familie vom damaligen Grafen von Mildenitz übertragen. 1913 wurden sämtliche Gebäude durch ein Großfeuer zerstört und 1914 wieder neu aufgebaut.

Schwerer Sturz mit dem Motorrade

Gollnow, 29. April.

Gestern nachmittag stürzte der Sohn des Dachdeckermeisters Pridzkow aus Stepenitz beim Ueberholen eines Fahrzeuges so unglücklich mit seinem Motorrad, daß er eine schwere Schädelverletzung davontrug.

Die Kaffee-Zubereitung
ist eine Kunst. Die Formel, sie zu erlernen, heißt: Guter Bohnenkaffee mit Franck Spezial der neuen, feinsten Kaffeewürze der Weltfirma HEINR. FRANCK SÖHNE G.m.b.H. Berlin.
Franck Spezial entwickelt den Geschmack und das Aroma des Kaffees in vollendetster Weise. Er hönt seine Ausgiebigkeit, verbessert also seine Qualität und verbilligt gleichzeitig das Kaffeegetränk.
Verwendungsart auf dem Paket.
Überall zu haben in ½ Pfund-Paketen zu 40 Pfg.
Auf den Paketen befindet sich ein Bezugsschein für prachtvolle OLYMPIA-SPORTBILDER

Turnen • Sport • Spiel

PSV. Stettin ist Baltenmeister!

Danzig wurde 8:4 geschlagen

Wieder einmal ist es dem Stettiner Vertreter geglückt, den höchsten Titel, den der Verband zu vergeben hat, nach hier zu holen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß die Leistungen, mit denen beide Parteien aufwarteten, nicht so waren, wie wir es von einem derartigen Treffen zu erwarten gewohnt sind. Gekämpft wurde wohl von beiden Clubs bis zum äußersten, aber dennoch fehlte dem ganzen Spiel das bestimmte „Etwas", was der Zuschauer sehen will. Jeder wußte, um was es ging und stellte seine Methode entsprechend ein. Mit Macht legte man sich darauf, Tore zu erzielen, die ja letzten Endes den Ausschlag geben, vergaß dabei aber die flüssige Kombination, die das Publikum mitreißt. Besonders die Gäste ließen in dieser Beziehung so manchen Wunsch offen. Ihre gesamten Angriffe waren zu augenfällig auf ihren schußgewaltigen Kobieter zugeschnitten; dieser wurde aber vorsorglich gedeckt. Trotzdem kommen sämtliche Erfolge der Danziger auf sein Konto. Daß dieser talentierte Spieler in der ersten Halbzeit auf dem linken Flügelposten spielte, bleibt allerdings unverständlich, was ja auch durch sein Nach-innen-gehen nach der Pause am besten bewiesen wurde. Hierdurch gewann der Göstesturm ungemein an Durchschlagskraft, und 8 Tore in diesem Spielabschnitt waren die Ausbeute. Im ganzen genommen aber zeigten die Gäste wirklich nichts Besonderes.

Auch der S. S. C. und selbst Greif wäre bestimmt in der Lage gewesen, den Danzigern das Nachsehen zu geben.

Unsere Vertreter konnten lediglich in der ersten halben Stunde imponieren. In dieser wurde mit Recht das Flügelspiel gepflegt und das Ende vom Liede war ein verdientes 4:1-Resultat. Nach der Pause verfiel man unverständlicherweise wieder in den alten Fehler der Dreiinnen-Kombination und erzielte trotz teilweiser großer Feldüberlegenheit nur das magere 4:8. Ein groß Teil Schuld hieran trägt allerdings Pipcr, der durch sein vieles Prallen mit dem Ball zeitweise den Eindruck eines Neulings hinterließ.

Der Spielverlauf

Beide Mannschaften traten mit ihrem besten Team an. In der 11. Minute erhielt Ehmke eine Vorlage von Schmidt und in der linken oberen Ecke landete unhaltbar der Ball. 4 Minuten später ging Brötzmann auf die Reise und Nummer 2 saß in den Maschen, und schon wenig später schoß derselbe Spieler das dritte Tor. Obwohl Stoscheck mehrmals seine Klasse bewiesen hatte, mußte er sich in der 21. Minute vom Halbrechten, der mit einem Alleingang aufwartete, erstmalig geschlagen bekennen. Durch einen unhaltbaren Jobstschuß stieg die Stala auf 4:1.

Wie schnell im Handball vier Tore fallen können, bewiesen die ersten 6 Minuten nach dem Felderwechsel. Jobst und Ehmke auf der einen und Kobieter auf der anderen Seite zeichneten hierfür verantwortlich. Danzig wurde im Feld jetzt wohl etwas besser, konnte den beiden Schmidttoren aber nur einen Treffer durch den Halbrechten entgegensetzen.

Reichsbahn I gegen Greif II 5:4 (3:3)

Ein vom Anfang bis zum Schluß hart durchgeführter Punktekampf, der beim Stand von 4:4 leider Formen annahm, daß der Schiedsrichter sich gezwungen sah, zwei Spieler vom Platz zu weisen. Der Siegestreffer fiel acht Minuten vor Schluß.

Preußen II gegen Bar Kochba I 4:3 (3:1)

Zwei gleichwertige Gegner in Hinsicht auf Spielerfahrung; lediglich die größere Schnelligkeit ließ die Preußen letzten Endes gewinnen.

Reichsbahn I gegen VfB. II 5:1 (4:1)

Die Reichsbahn zeigte eine bessere Gesamtleistung und lag deshalb schon beim Wechsel mit 4:1 in Führung.

Jugend

Preußen gegen Post 11:2 (4:1)

Trotzdem die Adler unverständlicherweise nur acht Spieler zur Stelle hatten, genügte ihr Können, die Post nach Gefallen zu schlagen.

VfB. I gegen Preußen II 12:4 (7:3)

Reichlich und unerwartet hoch mußte sich die Preußenreserve der ersten VfB.-Besetzung beugen. Der Sieg ist aber vollauf verdient.

Sieben schlagen acht

Norddeutschlands Boxer mit 10:6 über Ostdeutschland siegreich

Sieben Nordostdeutsche — Nordostdeutschland blieb im Schwergewicht unvertreten — standen gegen acht Ostdeutsche im Ring. Dennoch blieb der Sieg in Stettin, 10:6 wurde Ostdeutschland geschlagen. Diesmal reichte es. Wie es aber werden soll, wenn Nordostdeutschland einem besseren Kontrahenten gegenübersteht, ist eine böse Frage. Uns fehlt im Augenblick tatsächlich ein gutes Schwergewicht.

Reichliche Lücken wiesen die Zuschauerreihen diesmal auf, trotzdem gerade diese Kämpfe ein volles Haus verdient hätten. Nordostdeutschlands Repräsentative kämpften mit einer Aufopferung, die vollste Anerkennung verdient und die letzten Endes auch nur zum Siege führen konnte, denn der Gegner war nicht schlecht, ließ nur Stehvermögen vermissen und verlor erst nach hartem Kampf.

Wie sie kämpften

Taubien schlug Mittag

knapp nach Punkten, ohne voll überzeugen zu können. Mittag war unstreitig der technisch Bessere. Aber Taubien war der Stärkere, lag mehr im Angriff und gewann 2:0 für Ostdeutschland.

Titel schlug Lenski.

Lenski hält viel, dadurch Titel daran verhindernd, ihn hoch auszupunkten, so daß der Sieg nur knapp an Stettin fällt. 2:2.

Zepplin schlug Bykowski.

Böse sieht es zu Beginn um Stettins Vertreter aus, als der Danziger mit Ungestüm losklegt. Dessen Kampfgeist erhält aber bald einen Dämpfer, als Zepplin ihn gut stoppt und Blößen ausnutzend, zu einem knappen Punktsieg kommt. 4:2 für Nordost.

Grosenick schlug Kerrinnes.

Grosenick liefert einen feinen Kampf, weicht Kerrines Schlägen elastisch aus und bringt selbst soviel an, daß sein Sieg nie in Frage steht. 6:2 für Nordost.

Mietschke schlug Scheida.

Schwach beginnend, forcieren beide von Runde zu Runde das Tempo und zum Schluß fällt der Sieg an Stettin, muß an Stettin fallen, weil Mietschke unstreitig der bessere Boxer war. 8:2 für Nordost.

Heinrich schlug Butzke.

Anfangs stehen Heinrichs Aussichten nicht besonders günstig. Als er den Gegner aber mehrmals mit Volltreffern erwischt, ist dieser reichlich stark erschüttert, rettet sich mit Mühe über die zweite Runde und wird noch vor Ablauf der Zeit vom Schiedsrichter aus dem Ring geschickt. 10:2 für Nordost.

Pallowitz schlug Dietrich.

Nach wenig Schlagwechsel schon ist Dietrichs Schicksal besiegelt, er muß sich in der ersten Runde auszählen lassen. 10:4 für Nordost.

Kampflos

gewinnt Ostdeutschland durch Haase im Schwergewicht und damit steht das Gesamtresultat auf 10:6 für Nordost.

*

„Rahmenkämpfe"

Im Einleitungstreffen zeigten die Jugendpapiergewichtler Mietschke II (Union) und Schulze (VfB.) ganz respektables Können. Mietschke wird Punktsieger.

Richtig wird es aber, als Haase (Danzig) und Baumann (Magdeburg) im Ring stehen. Nach harten Schlagwechseln durch alle drei Runden hat keiner Vorteile, die zum Siege ausreichten. Unentschieden geht der Kampf aus.

Deutschland gegen Italien 2:1

Deutscher Ländersieg in Turin.

Die große Schlacht in Turin ist geschlagen. Das mit einer Spannung wie nie zuvor erwartete Ländertreffen der Fußballmannschaften von Deutschland und Italien hat mit einem knappen 2:1-Sieg der deutschen Elf geendet. Die mit großem Vertrauen nach Turin entsandte Elf hat sich mit einem Elan geschlagen, der unseren Fußballspielern das beste Zeugnis ausstellt. Zwar muß der Erfolg als glücklich bezeichnet werden, aber nach den beiden ersten, gegen Italien verlorenen Ländertreffen können wir es uns schon einmal leisten, auch etwas Glück für uns zu beanspruchen. Die Deutschen zeigten das technisch feinere Spiel, die taktisch besseren Manöver, aber der Gegner war schneller und härter, im ganzen genommen sichtlich überlegen, gab während fast zwei Drittel der ganzen Spielzeit den Ton an, die Angriffe kamen mit unerhörter Wucht, das hohe Eckenverhältnis für Italien und die Mehrzahl der Torchancen sprechen dafür. Aber Italiens Mannschaft scheiterte an der vorzüglich durchdachten Arbeit der deutschen Läuferreihe und vor allem an dem in Hochform befindlichen Torwächter Stuhlfaut. Der Schiedsrichter Grey-England hatte den Kampf jederzeit fest in der Hand, erstickte jeden Regelverstoß im Keime, so daß auch ihm an dem ausgezeichneten sportlichen Verlauf des Spieles ein großes Verdienst gebührt.

Berlin gewinnt den Bundespokal

Norddeutschland im Endspiel 4:1 (2:0) geschlagen.

Nach jahrelangem Bemühen ist es dem Verband Brandenburgischer Ballspielvereine wieder einmal gelungen, das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes siegreich zu gestalten und damit an den Erfolg aus dem Jahre 1918, wo ebenfalls Norddeutschland der Endspielgegner war, anzuknüpfen. Das Spiel fand vor etwa 30 000 Zuschauern auf dem Preußen-Sportplatz in Berlin statt und wurde von Berlin mit 4:1 (2:0) verdient gewonnen. Beide Mannschaften waren in angekündigter Aufstellung angetreten. Bei den Norddeutschen war Harder der schwächste Mann, ausgezeichnet dagegen Blunck im Tor. Die übrigen reichten nicht an das Können der Berliner heran. Bei Berlin war in der ersten Spielzeit Emmerich in der Verteidigung nicht überraschend, nach der Pause wurde er besser. Gehlhaar und Brunke arbeiteten sehr gut, vor allem der Hertha-Torwart. In der Läuferreihe ließ Schulz nach gutem Spiel in der ersten Hälfte zum Schluß nach. Völker und Müller waren tadellos.

Friesen erneut Turnerhandballmeister in Pommern

In Köslin fiel gestern vor über 500 Zuschauern die Entscheidung um die Handballmeisterschaft des Turnkreises 3a (Pommern). Friesen-Stettin gelang es erneut, die Meisterschaft nach Stettin zu holen und diesmal sogar ohne Spielverlängerung. Den Sieg hatten die Stettiner in erster Linie ihrer langjährigen Spielerfahrung zu verdanken, denn der Gegner, Stabila-Köslin, war äußerst flink. Auch seine Fangsicherheit und sein annehmbares Abspiel müssen durchaus anerkannt werden.

Der Schiedsrichter Anwaldt-Stettin war dem Spiel ein feiner Leiter. Köslin, mit Wind spielend, drückte anfangs ziemlich stark, so daß die Stettiner Mühe hatten, nicht umklammert zu werden. Nach gutem Zusammenspiel von Becken, Klatt und Schumm fiel das erste Tor für Friesen, dem nach fünf Minuten ein weiteres durch Klatt folgte. Poetkom, der im übrigen wieder recht sicher arbeitete, konnte den von dem Halbrechten eingesandten Ball nicht halten. 2:1 war das Halbzeitergebnis für Friesen.

Die zweite Halbzeit, in der Friesen den Wind nunmehr im Rücken hatte, führte bald für den Gegner zum Ausgleich. Der leichten Aufregung der Kösliner stand die größere Ruhe der Stettiner entgegen und zwei weitere Tore waren gelegentlich eines Angriffes, wiederum von Schumm und Klatt, ihr Erfolg. Trotzdem ließ sich Stabila nicht entmutigen. Auch als Friesen seine Torerfolge bis zum Schluß auf 6:2 erhöhen konnte, flaute das Spiel keineswegs ab.

Die Spiele der Turner in Stettin

Die Gauklasse hatte gestern Ruhe. Stettiner Turnverein (Korp.) und Turnklub hatten diesen Tag zu einem Freundschaftsspiel benutzt. Turnklub vervollständigte sich erst nach 20 Minuten, eine Zeit, die der Gegner ausnutzte und drei Tore vorlegte. Nach Vervollständigung kam Turnklub dann mehr auf und konnte durch einen 13-Meter-Ball, der durch einen Fehler des Torwartes verursacht wurde, und ein Angriffstor des rechten Läufers zwei Tore aufholen. St. Tv. kam dann durch die Verletzung seines Torwartes etwas in Nachteil. Turnklub konnte mit seiner Leistung im allgemeinen gefallen. Der sehr spannende Kampf wurde vom St. Tv. mit 6:5 (3:2) gewonnen.

In der Bezirksklasse spielte Jahn-Stettin erheblich besser als am Vorsonntage, an dem es sich Turnklub mit 7:0 beugen mußte. K. Tv., dessen Elf einige Spieler seiner 1. Mannschaft zeigte, lieferte einen ziemlich ausgeglichenen Kampf, der erst in der zweiten Spielhälfte sich mehr zugunsten des Gegners anließ. Ein Sieg des Jahn mit 4:2 (2:0) kann nur als verdient bezeichnet werden.

Im Treffen St. Tv. II gegen Turnklub II gingen die Gegner mit 3:3 (3:2) auseinander. St. Tv. zeigte einige Feldüberlegenheit, ein Vorteil, der aber durch die recht unzureichend spielende Verteidigung ausgeglichen wurde.

Bei den Turnerinnen traf gestern in der Pflichtrunde der Kreismeister Stettiner Tv. (Korp.) I auf Jahn-Stettin. Beim St. Tv. fehlte die Halbrechte. Die größere Spielerfahrung, verbunden mit einer guten Fangsicherheit, führten zu einem in gleichen Abständen erzielten Ergebnis von 9:0 (4:0) für den Meister. Johns völlig neuer Mannschaft merkte man an, daß sie noch nicht eingespielt war.

Den Turnerinnen des K. Tv. war gegen die Zweite der Korporation und damit in ihrem ersten Punktspiel ein Erfolg von 4:0 (3:0) beschieden. Beim K. Tv. fielen besonders die Flügelstürmerinnen auf. St. Tv.s Alt konnte man nicht nachsagen, daß das Zusammenspiel gefallen konnte.

Weitere Ergebnisse: C. V. j. M. Jugend gegen Friesen Jugend 4:3 (4:0). — K. Tv. Schüler gegen Jahn-Stettin Schüler 10:0 (6:0). — K. Tv. I. Jugend gegen St. Tv. I. Jugend 4:1.

VfB. gegen Blücher 3:1 (1:1)

Im höchsten Falle kann man die Leistungen dieser beiden Gegner mit dem Prädikat „Durchschnitt" bezeichnen; daß die Zensur nicht „unter Durchschnitt" lauten muß, verdanken beide Parteien ihrem Schlußdreieck. In diesem Mannschaftsteil war der V. f. B. den Blücheranern weit überlegen. Nur gestützt auf die ausgezeichnet arbeitende Verteidigung Naß — Sellnow — Vallmann ist der V. f. B. doch noch zu seinem verdienten Siege gekommen, wenn auch die Blücherverteidigung in voller Aufopferung dem gegnerischen Angriff das Leben so schwer wie irgendmöglich gemacht hat. Auf die Dauer konnte eben die überlastete Abwehr Blüchers nicht ohne Fehler bleiben. Sie mußte sich mal eine Blöße geben, dreimal hatte Köhn das Glück, solchen Fehler seines Gegners ausnutzen zu können. Mit riesigem Eifer war Blücher bei der Sache und konnte dem überlegenen Gegner bis zur Pause ein 1:1 abtrotzen. Der Spielverlauf brachte so gut wie gar keine aufregenden Momente. Zu Zusammenspiel war V. f. B. immer eine Kleinigkeit besser als der Gegner. Woddow allein konnte seinem Sturm nicht den nötigen Halt geben, um das Ergebnis höher schrauben zu können. Zudem machte er den Fehler, die Mitte statt die Flügel in Aktion zu setzen.

Viktoria gegen Greif 1:0

Hart und effrig wurde um die Punkte gekämpft, die in der ersten Halbzeit schon durch Elfmeter an die Stargarder fielen. Alle Bemühungen nachher, den Vorsprung zu erhöhen oder, auf der anderen Seite, ihn aufzuholen, blieben erfolglos. Ja selbst als Viktoria nur noch neun Mann if Spiele hatte, gelang es Greif nicht, die sich verzweifelt wehrenden Stargarder niederzukämpfen.

PSV. gegen Preußen-Königsberg 0:0

Das ist immerhin eine Ueberraschung, daß der PSV. dies Spiel nicht gewonnen hat. Das Bedeutungsvollste an der Ueberraschung ist, daß der doch sonst so schußgewaltige PSV.-Sturm nicht ein einziges Tor erzielen konnte. Man war wohl nicht auf solchen Widerstand von den Königsbergern gefaßt. Der erste Teil des Spieles war offen, die Preußen lieferten in dieser Zeit ein völlig ebenbürtiges Spiel. Beide Parteien hatten ziemlich gleich gute Chancen, die erst vor den Toren zunichte gemacht wurden. Um ein weniges neigt sich die Wage beim Abwägen der Erfolgsmöglichkeiten auf die Seite des PSV., der mit einem Pfosten- und einem Lattenschuß reichlich Pech hatte. Die zweite Halbzeit muß man für PSV. geben; Königsberg findet in dieser Spielhälfte zwar auch noch oft genug Gelegenheit, den Angriff zu durchbrechen. So gefährlich diese Vorstöße auch immer sind, als letztes Bollwerk bleibt Böker unüberwindlich. Ganz mächtig arbeitet die Deckung Preußens, in der sich besonders der linke Verteidiger und der Torwart auszeichnen. Da dem PSV.-Sturm nichts gelingen will, bemächtigt sich der Spieler eine sichtliche Nervosität, die ihren Ausdruck findet in Umstellungen, die die Sache aber noch zerfahrener machen. Man kann nur einige Ecken gewinnen. Fast im letzten Augenblick scheint sich das Glück noch gegen die überlegene Mannschaft wenden zu wollen. Aber der Schuß des durchgebrannten Rechtsaußen Königsbergs geht daneben, es bleibt beim 0:0.

Preußen-Pölitz gegen Züllchow 2:0 (1:0).

Züllchow kam heute nicht zu den Leistungen, die ihm vor acht Tagen eigen waren, Pölitz dagegen war besser auf Draht als am Vorsonntag. Bereits bei der Pause lag Pölitz in Führung. Nach dem Wechsel stellte dann ein weiterer Erfolg den Sieg sicher.

VfL. gegen Hansa 4:2 (2:1)

Reichsbahn gegen Wacker 4:2 (1:1).

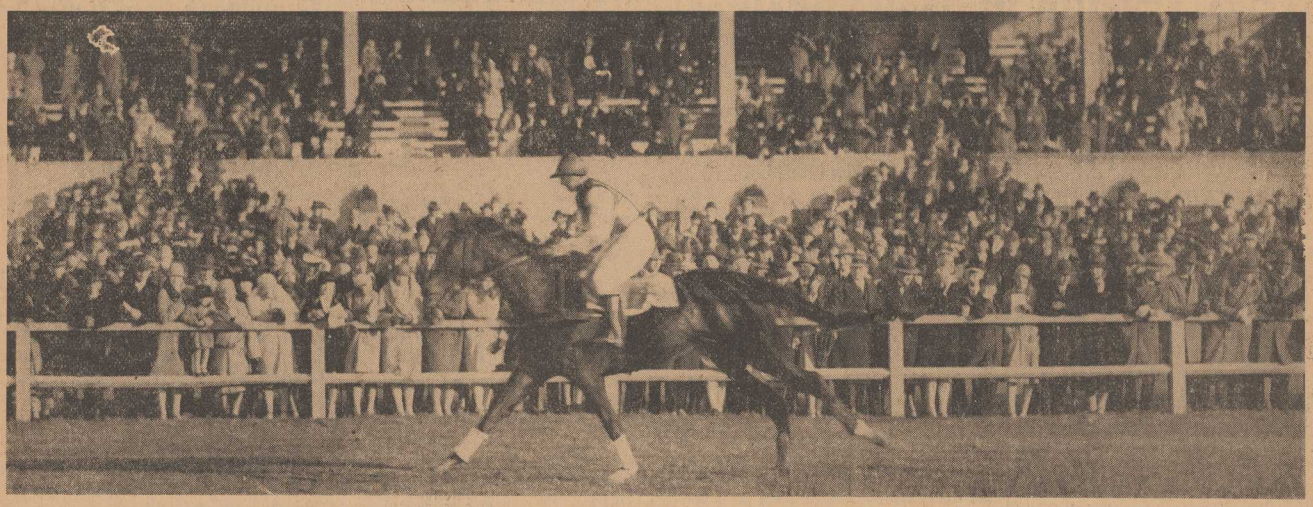
Pasewalker SC. gegen Fußballring 2:0 (1:0).

Nord gegen Post 3:1 (1:1).

Sportbekleidung
für
Turner, Ruderer, Leichtathletik und Fußballspieler
in bewährten Qualitäten
Gebrüder Horst

Gestern wieder Rennen in Stettin

Ein voller Erfolg — Schwere Stürze auf der Westender Rennbahn — 10:177 höchste Siegesquote



Tornado geht im Kreckower Jagdrennen als Sieger durchs Ziel.

Der Wettergott hatte also schließlich doch noch ein Einsehen gehabt und dem Stettiner Renn- und Pferdezuchtverein zu seinem ersten diesjährigen Renntag ein Wetter beschert, wie er es sich wirklich nicht besser wünschen konnte. Und so konnte es denn auch gar nicht anders kommen, als daß schon um 2,30 Uhr die Straßenbahnen in der Falkenwalder Straße überfüllt waren, und daß ein Autoverkehr einsetzte, der fast an den Betrieb erinnerte, der an den Renntagen der Vorkriegsjahre herrschte. Und an der Einfahrt zum Rennbahngelände stauten sich die Wagen bald in beängstigender Weise, so daß die absperrende Landjägerei alle Hände voll zu tun hatte, um den Verkehr zur glatten Abwicklung zu bringen. Die Neuordnung der Platzverhältnisse auf der Bahn bewährte sich vorzüglich und fiel besonders durch ihre Uebersichtlichkeit angenehm auf.

Bis auf einige Ausnahmen war das gestern gezeigte Pferdematerial ausgezeichnet ausgeglichen. Es war nicht leicht, sich zu entscheiden, und die Folge davon war, daß die Quoten recht niedrig blieben, mit einer einzigen Ausnahme im Randower Flachrennen, wo die Siegquote 10:177 brachte. Man konnte sich über das Interesse das Publikums, namentlich bei der Beurteilung der Pferde vor dem Rennen, freuen; denn am Vorführring herrschte stets ein reger Betrieb. Es mag dies als ein Beweis dafür gelten, daß entgegen vielfachen Behauptungen und entgegen den aus früheren Rennen gezogenen Schlüssen, das Interesse für den Pferdesport in Stettin doch recht groß ist. Und das mag wiederum dem Stettiner Renn- und Pferdezuchtverein Ansporn und Ermutigung sein, auf seinem begonnenen Wege fortzuschreiten und dem Rennsport in Stettin wieder zu der Bedeutung zu verhelfen, die er verdient, und die er früher einmal gehabt hat. Doch nun zu den gestrigen Rennen selbst.

Eröffnungsflachrennen über 1600 Meter. Von 27 gemeldeten Pferden gehen 10 ins Feld. 1600 Meter werden ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt, das Feld bleibt ziemlich geschlossen. Als Erster ging Panter unter E. Panse durchs Ziel (Quote Sieg 10:41, Platz 10:20), Zweiter Wunderkind unter Meyer (10:41), Dritter Infant unter Platzbecker (10:43).

Ostsee-Jagdrennen über 3200 Meter. Hier waren 10 Meldungen abgegeben (Schar Dagh als Nachmeldung), 5 Pferde starteten. Nach der ersten Runde gibt es einen erbitterten Kampf, in dem die verheißungsvolle und vielgetippte Lobelia des Herrn R. Dietrich gegen Schar Dagh stark aufholt, aber im entscheidenden Augenblick beim Sprung über die Wallhecke schwer stürzt. Als Erster kommt dann Schar Dagh durchs Ziel (Sieg 10:29, Platz 10:18), Zweiter wurde Magnolie unter R. Rehberg (10:21). Ueber das Schicksal der Lobelia ist man zunächst im Ungewissen, bis ihr unverletzt gebliebener Reiter die Hiobsbotschaft bringt: „Tod durch Genickbruch".

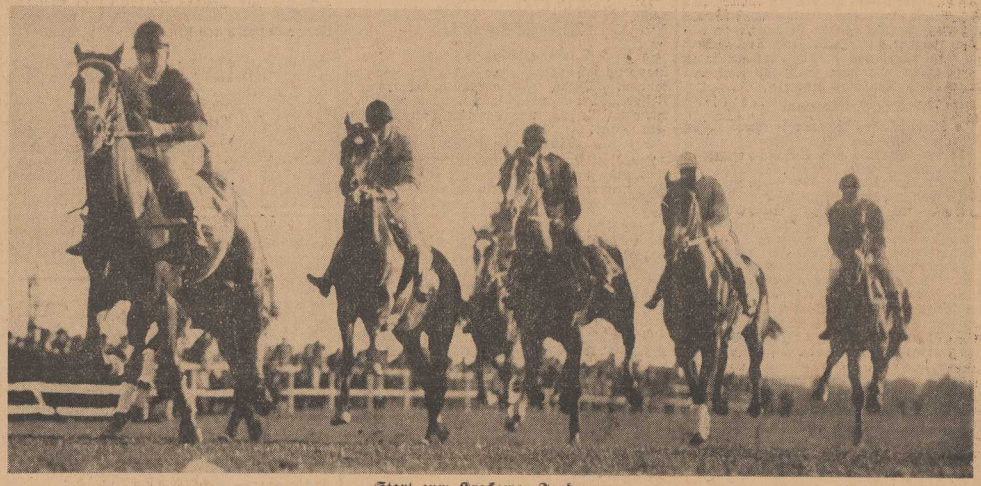
v. Raven-Erinnerungs-Jagdrennen über 3600 Meter. Von 25 gemeldeten Pferden starten sechs. Nach glattem Verlauf des Rennens überrascht Sommerflor unter v. d. Kuesebeck durch seinen Sieg (Sieg 10:44, Platz 10:37), Zweiter wird Graf Solms Feder (10:25).

Randower Flachrennen über 1400 Meter. Das wegen seiner hohen Quote sensationellste Rennen des Tages! 21 Unterschriften waren abgegeben, 7 Pferde gehen ins Feld. Donnerkönig geht als Sieger durchs Ziel und holt die höchste Siegesquote des Tages mit 10:177 heraus (Platz 10:24). Zweiter wird Gloriole unter R. Rehberg (10:23), Dritter Donnerschlag unter E. Panse (10:15).

Preis des Verbandes Pommerscher Warmblutzüchter, Jagdrennen über 3000 Meter. Auch dieses Rennen nimmt einen sensationellen Verlauf dadurch, daß zwei Pferde schwer stürzen und die Reiter schwer verletzt werden. Von 19 gemeldeten Pferden starten neun. Georgenburg und Harzburgerin wurden nach Sturz lahm aus dem Felde geführt; ihre Reiter müssen mit Rippen- und Schlüsselbeinbrüchen ins Krankenhaus geschafft werden. Erster wurde Fürst unter R. Rehberg (Sieg 10:47, Platz 10:22); Zweiter Parsifal unter Platzbecker (10:15), Dritter Ilse XIII. unter A. v. Schmidt (10:14). Eine starke Enttäuschung wurde v. Knobelsdorff auf Nordstern; der schwarzbraune Wallach ist anscheinend zu gut durch den Winter gekommen; er machte einen vollkommen untrainierten Eindruck und blieb soweit zurück, daß ihn wohl selbst die Pferde der Landjägerei überholt hatten.

Kreckower Jagdrennen über 3000 Meter. Ein spitzfindiger Mensch behauptete, das Rennen erinnere an die Rosse von Gravelotte, „Rosse, zu denen der Reitersmann fehlt!" 20 Pferde waren gemeldet, 7 gingen ins Rennen. Gleich zu Beginn verlieren nicht weniger als drei Pferde ihre Reiter, so daß nur vier Reiter durchs Ziel gehen. Die gestürzten kamen jedoch ohne schweren Schaden davon. Erster wird Tornado unter E. Panse (Sieg 10:39, Platz 10:16), Zweiter Füsilier (10:14) unter Rehberg, Dritter Feldblume (10:17).

Stettins erster Renntag in diesem Jahre ist gewesen, und er ist auch zu einem Erfolg geworden. Das mag der Leitung der Rennbahn und des Stettiner Renn- und Pferdezuchtvereins der für ihre wirklich nicht geringe Mühe, die zur Verbesserung des Rennplatzes aufgewandt werden mußte, wohlverdiente Lohn und Dank sein. Ein Wort der Anerkennung sei ihr auch noch für die glatte und reibungslose Abwicklung des Rennprogramms gespendet. Der gute Besuch und das Interesse des Publikums mag ihr die Gewißheit bieten, daß der nächste Renntag am kommenden Sonntag bei hoffentlich noch viel besserem Wetter einen noch viel besseren Besuch aufweisen wird, und daß der Pferdesport in Stettin im Aufschwung begriffen ist.

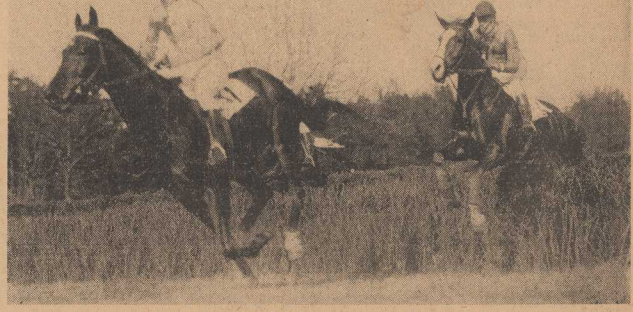


Start zum Kreckower Jagdrennen.

Carnera in Leipzig disqualifiziert

Der gestrige Boxabend in Leipzig stand im Zeichen der Begegnung Carnera (Italien) gegen Diener (Deutschland). Der Kampf nahm leider ein wenig rühmliches Ende, weil Carnera in der ersten Runde disqualifiziert werden mußte. Auf einen Leberhaken Dieners ging er zu Boden und markierte Tiefschlag. Die ärztliche Untersuchung ergab aber einwandfrei, daß der Italiener einen Leberschlag erhalten hatte.

Schar Dagh, Sieger im Ostsee-Jagdrennen im Sprung.



v. Raven-Erinnerungs-Jagdrennen.

Neues aus Stettin

Weitere Entspannung des Arbeitsmarktes

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit dauert an. Am stärksten war die Entspannung bei den Ungelernten, deren Angebot um rund 2650 auf rund 18 900 Personen zurückging, im Baugewerbe, das einen Abgang von rund 2300 und einen Bestand von rund 6200 Arbeitsuchenden zu verzeichnen hatte, in der Landwirtschaft mit einer Verminderung von nahezu 900 auf rund 2950 Arbeitsuchende und in der Industrie der Steine und Erden, in der nach einem Abgang von über 700 noch ein Angebot von rund 1300 Personen verblieb. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit wäre wohl noch beträchtlicher gewesen, wenn nicht die Ungunst der Witterung die Durchführung von Außenarbeiten vielfach stark behindert haben würde und konjunkturelle Besserungserscheinungen nicht so spärlich geblieben wären.

Gesamtzahl der am Stichtage (23. April 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Pommern gemeldeten Arbeitsuchenden: 48 918 (Vorwoche: 56 275), Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 36 206 (in der Vorwoche: 44 654), der Empfänger von Krisenunterstützung: 5167 (Vorwoche: 5413). Bei Notstandsarbeiten wurden 3061 Arbeitsuchende gegen 2393 in der Vorwoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtswoche erzielten Vermittlungen 6271 (Vorwoche: 6847).

Eine Bauernsiedlung bei Stettin

Für das im vergangenen Jahr von der Deutschen Gesellschaft für innere Kolonisation in Berlin-Dahlem für Siedlungszwecke erworbene 6500 Morgen große Rittergut Martin bei Casekow vor Stettin wurde der Einteilungsplan von der Landeskulturbehörde festgestellt. Danach werden 91 Familien angesiedelt. Insbesondere werden 60 Morgen große Rentengüter gebildet, die mit friedensmäßigen Gebäuden, kompletem lebenden und toten Inventar sowie voller Ernte ausgestattet werden. Sie sollen zweiten Bauernsöhnen sowie aufstrebenden kleinen Landwirten die Möglichkeit geben, sich eine Existenz zu gründen.

Infolge der hohen Baukosten sind zum Erwerbe einer solchen Stelle 12 000 RM. eigenes Kapital als Anzahlung erforderlich. Das Restkaufgeld wird durch Uebernahme auf die Landesrentenbank gedeckt. Außerdem wird ein Hauszinssteuerdarlehn gewährt. Evangelische Schule und Kirche befinden sich im Dorf. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt unter Leitung des preußischen Kulturamts in Stettin.

Die „Grüne Wiese"

Die Anwohner der Verkehrsstraße „Grüne Wiese" beschweren sich wieder über den Zustand der Straße, der einen geregelten Verkehr unmöglich macht. Der Fahrdamm ist zu schmal, als daß zwei Wagen einander begegnen könnten, ein abgegrenzter Bürgersteig ist überhaupt nicht vorhanden, so daß die Fußgänger dauernd in Gefahr sind. Der ganze ungepflasterte Weg ist besonders jetzt bei dem andauernden Regen in einem unmöglichen Zustand, so daß nunmehr eine Abhilfe dringend gefordert wird, wie eine entsprechende Eingabe durch den Bezirksverein Nord an die Stadtverordneten zum Ausdruck bringt.

Gesellschaft für Straßenbaufinanzierung

Die vorbereitenden Arbeiten für die Lösung des Wegebauproblems.

Die neu begründete Gesellschaft für Straßenbaufinanzierung, in der sich die Reichskredit-Gesellschaft und die Deutsche Girozentrale in die Führung teilen, betätigt sich zunächst als Studiengesellschaft. Als Gesellschaftskapital gilt die Einzahlung eines einmaligen Mitgliedsbeitrages in Höhe von 5000 Mark; die Gesellschaft besitzt bisher 25 zahlende Mitglieder. Die Beteiligung amerikanischer Banken ist auf das Interesse des amerikanischen Kapitals an Wegebau-Investitionen, schon mit Rücksicht auf die damit in Verbindung stehende Förderung der Automobilisierung, zurückzuführen. Das Programm, das sich die Studiengesellschaft für die nächste Zeit gestellt hat, besteht in erster Reihe in einer Analyse der bisherigen Verwendungsarten von Mitteln und Baustoffen für den Wegebau sowie in der Erfassung etwaiger Fehlerquellen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, statistische Unterlagen zu schaffen, um der Beratungsstelle für Auslandsanleihen den Nachweis zu liefern, daß ihr Standpunkt, Wegebau-Anleihen könnten nicht als Anleihen für produktive Zwecke angesehen werden, unrichtig ist. Die Beteiligung der Reichsanstalt für Arbeitslosen-Versicherung hängt vornehmlich mit dem Problem der Verwendung von Arbeitslosen im Wegebau zusammen, während eine Hergabe von Mitteln aus der Sozialversicherung, wie sie beispielsweise von den Teer-Interessenten erstrebt wird, bisher noch nicht spruchreif geworden ist.

□ **Zusammenstoß.** Am Sonnabend nachmittag stießen an der Ecke Turner- und Friedrich-Ebert-Straße ein Lastkraftwagen mit Anhänger und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde so erheblich beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Lastkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

□ **Selbstmord.** Am Sonntag wurde die Stettiner Kriminalpolizei verständigt, daß im Eckerberger Wald hinter den Bachmühlen am Friesendenkmal eine männliche Leiche an einem Baum hängen sollte. Beim Eintreffen der Mordkommission war bereits die Leiche von der inzwischen eingetroffenen Landjägerei fortgeschafft worden. Es handelt sich um den 62 Jahre alten Schuhmacher Ewald Stegemann, der bisher in Stettin, Friedenstraße Nr. 8, wohnhaft war. Da der Mann mit einer Drahtschlinge um den Hals aufgefunden wurde, setzten die Ermittelungen der Kriminalpolizei ein, die einwandfrei dazu führten, daß man es im vorliegenden Falle doch mit einem Selbstmord zu tun hatte. Auch die von dem Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Kipper vorgenommene Leichenbesichtigung bestätigte das Ergebnis der Feststellungen.

□ **Kleinfeuer.** Am Sonnabend abend wurde die Feuerwehr zum Hause Kaiser-Wilhelm-Straße 38 gerufen, wo in einer Wohnung, in welcher Umzugsgut stand, Packpapier usw. in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits gelöscht. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

□ **Paßausstellung auf den Polizeirevieren.** Wie uns das Polizei-Präsidium mitteilt, werden vom 1. Mai 1929 ab die Pässe für Inländer und die Führungszeugnisse von dem für die Wohnung zuständigen Polizei-Revier (also nicht mehr im Hauptgebäude des Polizei-Präsidiums) ausgefertigt.

□ **Reichswerbewoche für den Maßschuh.** Der Reichsverband des deutschen Schuhmacherhandwerks veranstaltet vom 1. bis 8. Mai eine Reichswerbewoche, die das Ziel verfolgt, alle Kreise der Käuferschaft auf die Bedeutung der Maßarbeit hinzuweisen und damit die Arbeitsbeschaffung für das Schuhmacherhandwerk zu fördern. Im ganzen Deutschen Reich wird man in diesen Tagen in Schaufenstern, Läden, Werkstätten, an Litfaßsäulen, in Gastwirtschaften, Konditoreien, Friseurstuben, Straßenbahnen und Autoomnibussen ein einheitliches Plakat sehen, auf dem durch Bild und Wort darauf hingewiesen wird, daß Maßarbeit den Fuß gesund erhält und für gute Schuhreparatur nur der Schuhmachermeister in Frage kommt. In allen öffentlichen Verkehrslokalen wird auch eine illustrierte Broschüre ausliegen, welche in guter Aufmachung Abhandlungen über die Vorteile des Maßschuhes und der Fußhygiene enthält. In Stettin wird in den Hauptgeschäftsstraßen — in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends — ein mit Werbeplakaten beklebter Wagen fahren; auch ist in Stettin ein öffentlicher Lichtbildervortrag über Fußleiden und deren Bekämpfung für den 7. Mai vorgesehen.

□ **Sommerfahrplan des Passagierdampferdienstes Stettin — Reval — Helsingfors.** Vom 15. Mai ab verkehren auf der Linie Stettin — Reval — Helsingfors die großen Passagier-Schnelldampfer „Rügen" und „Ariadne" zweimal wöchentlich in beiden Richtungen. Die Abfahrten von Stettin erfolgen jeden Mittwoch und Sonnabend, 16 Uhr. Der Seeweg über Stettin ist die kürzeste und vor allem bequemste Reisemöglichkeit von Deutschland nach Estland und Finnland.

Gesunde Ernährung

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach gestern im Auftrage des Norddeutschen Hotelbesitzerverbandes Sanitätsrat Dr. Bergmann-Berlin über „Unsere tägliche Kost als Grundlage der Gesundheit". Er brachte Zweck und Aufgaben der modernen Ernährungswissenschaft in allgemeinverständlicher Form zum Ausdruck, die sich in erster Linie damit beschäftigt, die Eignung der einzelnen Nahrungsmittel für den Aufbau des Körperzellgewebes und Erzeugung der nötigen Verbrennungswärme festzustellen, ferner für eine entsprechend zweckgemäße Ernährungsweise in der breiten Oeffentlichkeit zu werben. Diese Aufgabe wurde durch den Vortrag in glänzender Weise gelöst, der die Ernährungswerte der Zellgewebe auf ihren Gehalt an Eiweiß, Fett und Kohlehydrate erklärte, zu denen noch die Zuführung von Vitaminen und Genußmitteln, zu denen auch der Alkohol in geringen Mengen gehört, hinzutreten muß, um eine sinngemäße, gesunde Ernährung zu gewährleisten. Um die — leider nicht immer geübte — richtige Zubereitung der Nahrungsmittel zu demonstrieren, wurde anschließend ein außerordentlich interessanter Lehrfilm „Von der Kunst des Kochens" gezeigt, der des öfteren lauten Beifall auslöste. Eks.

Das Wetter am Dienstag

Mäßige, bis frische südöstliche Winde, zunehmende Bewölkung, vorübergehende Regenfälle, wärmer.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag — 1,6 Grad, morgens 8 Uhr + 2,5 Grad, mittags 12 Uhr + 10 Grad.

Pommerscher Sängerbund, Gau Stettin

Rund 800 Sänger versammelten sich am Sonnabend im großen Saale des Konzerthauses, um der Männer zu gedenken, die im vorigen Jahrhundert führend und befruchtend für das deutsche Männerchorwesen wirkten. Es war ein imponierender Eindruck, als sich zu Beginn des Abends die Sänger erhoben und unter Leitung des Bundes- und Gauchormeisters Fiering die feierlichen Klänge des Mozartschen Bundesliedes den hohen Raum füllten. Schon hier zeigte sich die ernsteliche Verbundenheit der Sänger, die im Verlaufe des Abends sich noch festigte und stählte. Der Gauvorsitzende, Konrektor Necker, begrüßte dann die Angehörigen der früheren Männerchorführer und konnte auch noch neben Philipp Gretscher den alten Kapellmeister der ehemaligen 34er, M. Fancovius, persönlichen Gruß entbieten. In seiner folgenden Gedächtnisrede entwickelte er in längeren Ausführungen die Geschichte des Stettiner Männergesangwesens und schilderte die Verdienste, die sich Beschnitt, Marseille, Tusche, Lorenz, Kosmalp, Fancovius, Schütz, Boop, Hardt, Neumann, Riese, Seidel, Dehlschläger und Flügel um die Entwicklung des Stettiner Männergesanges erworben haben. Namen, die bis auf wenige, heute kaum noch von Sängern gekannt sind. Und doch haben sie für ihre Zeit und deren Musikleben viel bedeutet und Werke geschaffen, die z. T. auch heute noch ihren Wert haben und verdienen, gesungen zu werden. Das zeigte sich deutlich in den Darbietungen der Einzelnen Vereine, die mit viel Liebe sich dieser alten Chöre angenommen hatten und sie mit feiner Einfühlung und meist recht guter Kultur zum Vortrag brachten. Besonders erwähnt sei die Huldigung, die sich an den Chor von Fancovius „Am Rhein" für den Komponisten anschloß. — Wenn auch einzelne Chöre der heutigen Zeit kaum noch etwas zu sagen haben, Werke wie Ossian von Beschnitt, Wogendes Tiefe von Dehlschläger, das Schalied von Lorenz und noch einige andere sind wertvoller Besitz der deutschen Männerchorliteratur.

Nach Beendigung der Vorträge ergriff der Bundesvorsitzende, Amtsgerichtsrat Reichmann, das Wort um der Gauleitung, insbesondere dem Vorsitzenden Fritz Necker, für die Veranstaltung zu danken. Es sei in besonderem Maße begrüßenswert, daß den Sängern die Geschichte und die Entwicklung des Stettiner Männerchorwesens so nahe gebracht worden sei. Der Abend würde einen Markstein bedeuten, wenn jeder Sänger von dieser Geschichte etwas mit nach Hause nähme und damit habe der Abend seinen besten Zweck erfüllt. Die Pflege des Gesanges für Volk, Heimat und Vaterland sei und bleibe vornehmste Aufgabe der deutschen Männerchöre. — Zum Schluß dankte der Bundesvorsitzende dem Bundesreiseleiter, Reinh. Liese, für seine Arbeit bei den Vorbereitungen für das Bundesfest in Wien und überreichte ihm die Medaille des Pommerschen Sängerbundes.

Die wohlgelungene Veranstaltung schloß mit einem Sängerkommers, bei dem noch manch frohes Lied erscholl. Pt.

= **Auf das Gastspiel des Balletts der Staatsoper Berlin** am Freitag, 3. Mai, im Konzerthause sei nochmals nachdrücklichst hingewiesen. Das Ballett — unter Führung von Max Terpis — bietet außer mehreren Gruppentänzen eine Balletkomödie „Der Geizige" nach Molière von Terpis (Musik von Josef Haydn) und Bizets „L'Arlesienne", Ballett von Terpis. Am Flügel: Kapellmeister Leo Spies. (Karten im Musikhaus Simon.)

= **Breiskochen mit Gasgerät.** Morgen nachmittag 3½ Uhr findet im Ev. Vereinshause das Bezirkswettkochen Pommern gegen Mecklenburg statt; die beiden Besten dieser Veranstaltung werden bekanntlich den Bezirk auf dem Reichswettkochen in Berlin vertreten.

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

8) Nachdruck verboten.

Christ stellte bei sich fest, daß er sich das diesmalige Heimkommen ganz anders vorgestellt hatte. Also konnte Hede keine Klagebriefe heimgeschrieben haben. Das war nun eigentlich wieder sehr nett von ihr. Dafür wollte er ihr ganz gewiß irgendeine Freude machen.

Sie saßen dann gemütlich um den runden, schneeweiß gedeckten Tisch. Das schwere, alte, silberne Geschirr blitzte. Man plauderte von allem möglichen.

Christ wollte das Erstaunen seiner Angehörigen nicht bemerken, als er erklärte, er bliebe lieber hier. Seine Nerven brauchten dringend der Ruhe. Immer rieche es dort, wo Hede und das Kind seien, nach Kamillentee und Fenchel. Ihm werde übel, wenn er nur daran denke. Frau und Kind seien doch in Oldenroog gut aufgehoben.

Auf Klaus Holstens Stirn bildete sich eine tiefe Falte, doch er sagte nichts.

Hell schien der Mond, und Millionen von Sternen funkelten in dieser letzten Augustnacht. Vom Garten herauf kam der Geruch träumender Rosen.

Klaus Holsten stand am Fenster seines Schlafzimmers und sah in diese erleuchtete, träumende Stille hinein. Da wurde es auf dem Rasenplatz dort unten plötzlich lebendig. Eine Else, zart und kinderjung, tanzte dort, und sie trug die Züge Leanthe von Willischachs. Klaus Holstens Herz schlug in kurzen, pochenden Schlägen.

Er fuhr auf.

Wahrhaftig, da hatte er mit offenen Augen geträumt.

Was ging ihm der Wildfang im Puddhoffener Schlosse nur an?

Aergerlich ging er zu Bett. Er war im höchsten Grade unzufrieden mit sich. Und am nächsten Morgen schlug er wütend mit der Faust auf den Tisch. Er hatte die ganze Nacht von Leanthe von Willischach geträumt.

Hede Holsten war unheilbar lungenkrank. In Oldenroog umgab man sie mit größter Liebe und Fürsorge. Christ konnte die vorwurfsvollen Blicke seines Schwiegervaters kaum noch ertragen. Er flüchtete aus Oldenroog, so oft er nur konnte. Frau Holsten und Helga waren sehr oft drüben.

Hede lag in ihrem Liegestuhl mitten in der Sonne. Die kleine Eva war der Abgott aller. Der alte Kreisarzt hatte das Kind untersucht. Es war gesund.

Frau Oldenroog, die nie gereist war, wollte sofort mit Hede nach dem Süden. Die junge Frau aber wehrte sich dagegen.

Nirgends kann mir wohler sein als hier bei euch. So laßt mich doch hier, oder bin ich euch eine Last?"

Und sie weinte.

Der alte Arzt riet selbst von der Reise ab, um so mehr, da keine Heilung für die Kranke mehr zu erwarten war.

So ließ man Hede in Ruhe, quälte sie nicht mehr mit Reisevorschlägen. Jede Aufregung wurde ihr ferngehalten.

Christ aber suchte immer noch nach einer Gelegenheit, Leanthe von Willischach wiederzusehen. Hedes Krankheit schloß jede gesellige Zusammenkunft auf dem Holstenhof und in Oldenroog aus. So lief er nun viel in der Nähe von Puddhoff umher und wartete auf den Zufall. Doch bis jetzt war jeder Versuch vergeblich gewesen.

Auch heute ging Christ wieder auf dem schmalen Wege dahin, der auf die Puddhoffer Allee mündete. Da wurde er plötzlich sehr aufmerksam. Drüben am Teich schimmerte ein helles Kleid. Die Weidenstämme standen mit runden, verschnittenen Kronen dort, und ein Reh graste friedlich dicht neben Leanthe, die ganz ruhig auf einer gefällten Weide saß und dem Tier zusah.

Christ hatte längst zum Glas gegriffen und beobachtete die reizende Gruppe. Und jetzt trat das rein Menschliche, allzu Menschliche in ihm in den Hintergrund. Nur der Künstler blieb. Nur der Künstler genoß diesen Anblick, der ihm das Herz höher schlagen ließ und eine Schaffensfreude ohnegleichen in ihm aufflammen machte. Und dann rannte Christ Holsten mit großen Schritten hinüber, faßte die Hand der Erschrockenen und bat:

„Bitte, gnädiges Fräulein, bleiben Sie einen Augenblick so sitzen. Ich muß Sie skizzieren. Ja, darf ich?"

Sie war über sein plötzliches Auftauchen zu sehr erschrocken; willenlos nickte sie.

Ein brauner Männe-Dackel glotzte den so plötzlich aufgetauchten fremden Mann böse an und zielte dann mit großer Sicherheit auf Christs Beine.

„Hierhir, Männe, gib Ruhe!" sagte Leanthe.

Christ horchte entzückt auf die frische, wohllautende Mädchenstimme. Im nächsten Moment schon flog der Bleistift über das Papier. Christ fühlte: Hier war etwas, was ihn mit neuer Schaffenskraft erfüllen konnte!

Fieberhaft arbeitete er, hielt die reinen, zarten Linien des Mädchenkörpers fest. Das Reh graste unbekümmert weiter, und Christ schloß daraus, daß es zahm sein müsse. Der Dackel hatte sich neben seine Herrin gesetzt, und vor Mißtrauen quollen ihm die Augen beinahe aus dem Kopfe.

Christ ließ Papier und Bleistift sinken. Jetzt endlich fand er sich wieder in die Wirklichkeit zurück. Sein Gesicht strahlte die innere Freude nur zu deutlich aus.

„Nun aber erst einmal ein ordentliches „Grüß Gott", mein Fräulein. Ich bin entzückt, Ihnen hier zu begegnen. Immer habe ich mir gesagt: Wenn du doch das Glück hättest!"

Leanthe sah verlegen in sein schönes Gesicht.

Christ fuhr freudestrahlend fort:

„Und nun habe ich Sie doch getroffen. Ich bitte um die Erlaubnis, Sie malen zu dürfen."

Leanthe lächelte.

„Ja, ich weiß nicht. Da muß ich Papa und Johanna fragen. Allein zu entscheiden, traue ich mich nicht."

Sie war allerliebst in ihrer scheuen Unsicherheit.

Nach einem Blick auf ihre zierliche Armbanduhr, setzte sie noch hinzu:

„Es ist längst über die Zeit. Papa wird zanken; er liebt das Umherstrolchen nicht."

Als Leanthe das sagte, sah sie plötzlich im Geiste einen großen, breitschultrigen Mann mit einem finsteren Gesicht, der sie in seinen Armen heimtrug.

Zusammen gingen die beiden zur Puddhoffer Allee.

Dann blieb Leanthe entschlossen stehen, und reichte ihm die Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr Holsten. Ich werde Papa fragen, ob ich mich malen lassen darf."

Christ war etwas enttäuscht, konnte sich aber bei Frauen viel zu gut aus, um nicht zu erkennen, daß er nur gewinnen konnte, wenn er sich jetzt empfahl.

Er küßte ihr die Hand.

„Auf recht baldiges Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein!"

Am Walde stand er dann noch lange, und sah der jungen, schlanken Gestalt nach. Ein heißes Verlangen war in ihm, den süßen, kleinen Mund zu küssen.

Da trat zwischen den Bäumen eine hohe Figur hervor.

Klaus Holsten war es.

Sein Gesicht war merkwürdig fahl. Christ sah neidisch auf die riesenhafte Figur, auf das dichte, blonde Haar, auf die stolzen, blauen Augen.

„Ein Germane aus Hermanns Zeiten, riesig, stolz und trotzig wie die Eichen im deutschen Urwald," dachte Christ.

Fortsetzung folgt.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 29. April 1929 / Nr. 99

Stettiner Börse

Geteilt.

Stettin, 29. April. Die Kursbildung an der heutigen Börse war nicht einheitlich. Interesse bestand für Pommernbank bei 93 Prozent und für Bergschloß, ohne daß hier jedoch ein Kurs zustandekam. Ferner konnten Pommersche Provinzial-Zuckersiederei ¾ Prozent gewinnen (103¼ Prozent).

Stettiner Rückversicherung wurden nach langer Pause mit 450 Prozent aufgenommen.

Je 2 Prozent verloren C. W. Kemp (67 Prozent) und Friedr. Rückforth Ww. (28 Prozent).

*

Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

Berliner Börse

Freundlich.

Berlin, 29. April. Zum Wochenbeginn war das Geschäft heute vormittag noch sehr gering, doch war die Stimmung recht freundlich. An der Vorbörse setzte unter Führung von Polyphon, die bis 500 anzogen, eine kräftige Aufwärtsbewegung ein. Die hohen vorbörslichen Kurse konnten sich zwar zu Beginn nicht halten, doch waren gegen Sonnabend fast durchweg 2- bis 3proz. Besserungen, bei einer Reihe von Werten sogar solche bis 7 und 10 Prozent festzustellen.

Auch heute beobachtete man wieder verschiedentlich Auslandsorders und das Publikum zeigte einiges Interesse.

Deutsche Anleihen waren sehr lebhaft und ¾ Prozent höher, auch Ausländer gefragter und bis ½ Prozent anziehend.

Am Pfandbriefmarkt war eine gewisse Beruhigung nach den großen Verkäufen der letzten Tage festzustellen, immerhin ging das Kursniveau aber doch noch um ½ Prozent bis vereinzelt 1 Prozent zurück.

Der Geldmarkt war zum Ultimo sehr steif, Tagesgeld wurde mit 8 bis 10½ Prozent gesucht, Monatsgeld 8½ bis 9½ Prozent und Geld über Ultimo 9 bis 11 Prozent.

Nach den ersten Kursen ergaben sich meist neue, 1- bis 3proz. Kursgewinne, doch wurde es später wieder ruhiger und schwächer auf Gerüchten von Insolvenzen zweier kleinerer Bankfirmen.

Dessauer Gas verloren über 4 Prozent infolge von Exekutionen, dagegen waren Bergmann, Felten, Karstadt fester.

Stettiner Oelwerke A.-G.

Die Generalversammlung — Lübecker Oelmühle A.-G. aufgelöst

Am Sonnabend fanden die Generalversammlungen der Stettiner Oelwerke A.-G. und der Lübecker Oelmühle A.-G. in der Börse statt.

In der Versammlung der Stettiner Gesellschaft wurden die Regularien genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Nach wieder erhöhten Abschreibungen gelangen 8 Prozent Dividende zur Verteilung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Toepffer gab zu dem Bericht noch einige Erläuterungen, in denen er auf die Bestrebungen der holländischen Margarineindustrie hinwies, die sich für die deutsche Oelindustrie bedenklich auswirken können. Aus dem Zahlenmaterial, das der Vorsitzende zur Kenntnis gab, war die gute Entwicklung der Fabriken in Stettin und Hamburg-Veddel ersichtlich.

Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder werden wiedergewählt.

In der anschließenden Versammlung der Lübecker Gesellschaft wurden die Regularien genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Vorstand machte Mitteilung gemäß § 240 Abs. 1 HGB. Der Verlust beträgt 595 600 RM.

Es wurde Beschluß gefaßt über die Auflösung der Gesellschaft, da eine Rentabilität nicht mehr zu erzielen ist, trotzdem in den letzten Jahren alle erdenklichen Anstrengungen gemacht worden sind, die Fabrikation in Lübeck gewinnbringend zu gestalten. Direktor Saltzwedel und Dr. Tewaag wurden zu Liquidatoren bestellt. Es wird versucht werden, die Lübecker Anlagen bestmöglichst zu verwerten.

Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Fabrikbesitzer Brüggen-Lübeck, wurde wiedergewählt.

In dem Geschäftsbericht des Lübecker Unternehmens heißt es:

Wir bedauern, über einen weiteren Verlust berichten zu müssen, der uns dazu zwingt, der Generalversammlung Mitteilung gemäß § 240 Abs. 1 HGB. zu machen. Wie wir in unserem Geschäftsbericht für das vorige Jahr ausgeführt hatten, war eine Verbesserung der Verhältnisse nur zu erwarten im Zusammenhange mit einer allgemeinen günstigeren Lage der gesamten deutschen Oelmühlenindustrie. Diese ist nicht eingetreten. Nachdem wir bereits im Oktober v. J. die endgültige Stillegung des Betriebes in Lübeck beschlossen und durchgeführt haben, schlagen wir, um weitere Verluste zu vermeiden, jetzt die Auflösung der Gesellschaft vor.

„Union" Chemische, Stettin

Die Generalversammlung der „Union", Fabrik chemischer Produkte, Stettin, findet am 23. Mai, 11 Uhr, Königstor 6, statt.

Tagesordnung: Regularien.

Pommersche Bank

für Landwirtschaft und Gewerbe A.-G., Stettin.

Die Generalversammlung findet am 23. Mai, 5 Uhr, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, statt.

Tagesordnung: Regularien.

Industrie- und Handelskammer Stettin

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 24. April sind folgende Sachverständige öffentlich angestellt und beeidigt worden:

Direktor Albert Klamroth, Greifenberg i. Pom., für Kartoffeln, Ingenieur Eduard Niedermeyer, Stettin, für Zentralheizungsanlagen, Oberingenieur Ernst Schambach, Stettin, für Zentralheizungsanlagen, Walter Boldt, Stettin, für Melasse und Melassefutter.

Neuer Antrag auf Verlängerung der Brau-Kontingentierung

Der Deutsche Brauerbund hat jetzt eine weitere Verlängerung der Braukontingentierung über den 30. Juni d. Js. hinaus beantragt. Der Antrag bezieht sich sowohl auf die große Kontingentierung des Braurechts- wie auf die kleine in Gestalt des Verbots von Betriebserweiterungen. Gleichzeitig wird die Beibehaltung der Prohibitivmaßnahme der Erhebung des doppelten Steuerbetrages von neu errichteten Brauereien gefordert.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 29. April. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 215. Weizen: inl. 232, Hafer: 205 bis 211 RM. per 1000 kg waggonfrei Stettin.

Stettin, 29. April. Heringsnotierungen: Preise unverändert.

Berliner Produkte

Berlin, 29. April. Das Herannahen des Liefermonats machte sich am Produktenmarkt in stärkeren Realisationen der Provinz geltend, da bereits für die ersten Tage mit unfangreicheren Andienungen gerechnet wird. Während sich Weizen jedoch verhältnismäßig gut zu behaupten vermochte, lagen Mai-Roggen und -Hafer stärker gedrückt. Vom Auslande lagen wiederum eher schwächere Meldungen vor, vom Inlande fehlt Angebot von Weizen zur Bahnverladung, der nach wie vor für Futterzwecke gesucht ist, fast gänzlich. Kahnmaterial von Mitteldeutschland findet zu etwa Sonnabendpreisen Unterkunft. Von Roggen ist kaum irgendwelches Offertenmaterial vorhanden, die hiesigen Mühlen bekunden angesichts des Mißverhältnisses zwischen den zu erzielenden Mehl- und Roggenpreisen auch wenig Nachfrage, während die Provinzmühlen das wenig vorkommende Angebot aufnehmen. Mehl hatte nach wie vor nur kleines Bedarfsgeschäft. Hafer, namentlich zur Kahnverladung, reichlicher angeboten und eher schwächer. Gerste still.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 227 bis 235, mittel 218 bis 226, Sommergerste gut 220 bis 228, Futterweizen 240 bis 250, gelber La-Plata-Mais 230 bis 232, kleiner Mais la plata 240 bis 262, Futtererbsen 250 bis 260, Taubenerbsen 300 bis 360, Wicken 330 bis 340, Roggenkleie 147 bis 155, Weizenkleie 154 bis 157, ruhig.

Notierungen vom 27. April:

Weizen märk. (ab Station) 226—228, Mai 236 bis 236,50, Juli 244—243,50, stetig; Roggen märk. (ab Station) 206—209, Mai 218—217,50, Juli 226—225,50, stetig; Gerste (ab Station): Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202, ruhig; Hafer (ab Station) 202—208, Mai 212,75, Juli 220—219,50 u. Bt., ruhig; Mais mixed loko Berlin 214—215, stetig; Weizenmehl 25,25—29,50, ruhig; Roggenmehl 27—28,75, ruhig; Weizenkleie 14,75, matt; Roggenkleie 14,30 bis 14,40, matt.

	27. 4.		27. 4.
Erbsen, Viktoria	43.00—50.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00—31.00	Seradella, neue	54.00—60.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	19.00—19.20
Peluschken	25.50—26.75	Leinkuchen	22.20—22.40
Ackerbohnen	22.00—24.00	Trockenschnitz.	13.40—13.60
Wicken	28.00—30.00	Sojaschrot	19.80—20.60
Lupinen blaue	16.50—17.50	Kartoffelflocken	18.00—18.60
Lupinen, gelbe	22.00—24.50		

Speisefette

Berlin, 27. April. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1.55, II. Qualität 1.46, abfallende Qualität 1.30 RM. Tendenz ruhig.

*

(Originalbericht der Fa. Gebr. Gause, Berlin.)

Butter: Der Markt verlief weiterhin in ruhiger Tendenz, wenn sich auch zum Wochenende eine etwas freundlichere Stimmung bemerkbar machte. Die Notierungen blieben in der Berichtswoche an allen Hauptplätzen unverändert. Der Konsum ist weiterhin schwach.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 25. und 27. April: Ia Qual. 1.55 RM., IIa Qual. 1.46 RM., abfallende Qual. 1.30 RM.

Margarine: Ruhige Nachfrage.

Schmalz: Der Markt hatte eine uneinheitliche Haltung, ohne daß jedoch wesentliche Preisveränderungen eintraten. Die Konsumnachfrage ist unverändert schwach. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69, amerikan. Purelard in Tierces und in kleineren Packungen 71,50, Berliner Bratenschmalz 74, deutsches Schweineschmalz 80, Liesenschmalz 77 RM.

Berliner Börsenkurse

vom 27. April

Tägl. Geld	5½—8
Anl. Abl. Schuld einschl. Ausl.-R 1—9000)	52,50
A.D.R. ohne Ausl.-R.	9,50
4 proz. Ung. Goldr.	—,—
Hamb. Paketf.	115,12
Hamb. Südamerika	—,—
Hansa Dampfsch.	143,00
Norddeutsch. Lloyd	108,50
Stett. Dp. Comp.	—,—
Berl. Handelsges.	209,75
Commerz u. Privatb.	183,00
Darmstädter Bank	255,00
Deutsche Bank	160,50
Dtsch. Ueberseebank	100,00
Disconto Comm.	152,75
Dresdener Bank	157,75
Reichsbank	289,37
Allg. Elektr.-Ges.	162,25
Augsburg Nürnb. M.	—,—
Bergmann Elektr.	205,50
Berlin-Karlsr. Ind.	57,50
Bohrisch Brauerei	108,75
Charlbg. Wasser	110,00
Contin. Caoutsch.	160,00
Daimler Motoren	56,00
Dtsch. Att. Telegr.	110,00
Dessauer Gas	201,00
Deutsche Erdöle	114,75
Dtsch. Maschinen	49,12
Dynamit Nobel	110,75
I. G Farbenindustrie	236,00
Feldmühle Papier	201,00
Felten & Guilleaume	131,25
Gelsenkirchen	132,75
Ges. f. elektr. Unter.	210,00
Th. Goldschmidt	83,75
Görlitz Waggfabr.	—,—
H. H Hammersen	135,00
Hrbg. Wien Gummi	78,75
Harpener Bergbau	131,50
Hedwigshütte	90,75
Hirsch Kupfer	130,00
Hoesch Eisen	114,00
Hohenlohewerke	86,50
Ilse Bergbau	208,00
Kaliw. Aschersleben	228,00
Rud Karstadt	20,25
Klöckner-Werke	97,37
Laurahütte	66,00
Ludwig Löwe	204,00
Mannesmann	108,50
Mansfeld Bergbau	126,87
Motoren-Deutz	61,50
Nat. Vers. Stettin	1115
Nordd Wollkämm.	159,37
Oberschl. Eisenb.	80,00
Oberschl. Koks	99,55
Orenstein & Koppel	88,00
Ostwerke	231,90
Phönix	90,62
Pom. Eis -Gießerei	45,00
Rhein. Stahlwerke	110,00
Rückforth	79,75
Salzdetfurth Kali	361,75
Schuckert & Co.	228,50
Schulth. Patzenhofer	263,00
Siemens & Halske	363,00
Stett. Chamotte	73,50
Stett. Elektr.-W.	135,00
Stett. Oderwerke	—,—
Stett. Portl.-Cement	—,—
Stoewer Nähmasch.	16,87
Stöhr & Co.	165,00
Leonh. Tietz	274,00
Wanderer-Werke	81,00
% Bert. Roggenwert-Anl. v. 1923	10,00
10% Pom. landsch. Roggen	10,75
% Roggen-Rentenbank Berlin I-II	8,72
Pom. landsch. Pfe. bis -I. 12. 17	—,—
% Pom landsch. Goldpfe.	92,00
% Bert Hypbank. G.-Pfe. Serie 5/6	95,50
% Berl. Kom. Oblig. Serie 1	92,00

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen	Main	Danzigkai	4. 5.
Antwerpen	Falk	Freibezirk IV	4. 5.
Kiel/Bremen	Otto	Parnitzbollw.	11. 5.
Hamburg	Samland	Freibezirk IV	2. 5.
Flensburg	Saturn	Speicherseite	13. 5.
Königsberg	Pionier	Parnitzbollw.	8. 5.
Elbing	Iris	Parnitzbollw.	2. 5.
Danzig/Libau	Alexandra	Freibezirk III	4. 5.
Riga	Ostsee	Freibezirk III	4. 5.†
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	11. 5.†
Abo	Christian / Stern	Freibezirk VI	4. 5. / 11. 5.
Kotka	Greif	Freibezirk VI	4. 5.
Wiborg	Henny	Freibezirk VI	11. 5.
Norrköping / Stockholm	Victoria	Freibezirk II	4. 5.

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15,30 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Nach
ABO und KOTKA
D. „Franz Rudolf" ca. 6. Mai ladend
Güteranmeldungen erbittet
Gustav Metzler

FORENEDE

Kopenhagen / Gothenburg D. „Odin" 4 Mai†
Kopenhagen / Oslo D. „Dronning Maud" 30. April† / D. „Stadion II" ca. 9. Mai
Drammen—Skien D. „Stadion II" ca. 9. Mai
Arendal-Christiansand - Stavanger-Haugesund - Bergen - Aalesund-Christiansund - Moldoen - Drontheim. Durchfracht nach Nordnorweg. D. „Trondhjem" ca. 3. Mai† läuft Molde an.
Manchester / Liverpool / Swansea D. „Hindsholm" ca. 7. Mai†
Newyork D. „Hellig Olav" 1. Mai†
Boston / Philadelphia / Baltimore Dampfer
Montreal Dampfer
Afrika/Italien D. „Tula" ca. 6. Mai
† auch für Passagiere
Gustav Metzler

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	*Straßburg	Freib-Sch. V	6. 5.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 5.
London	Indalsälfven / Gertrud	Freib-Sch. VI	7. 5. / 11. 5.
Danzig / Memel	Elsa	Freib. Sch. III	ca. 11. 5.
Königsberg	Piteälf	Neues Parnitzbw.	4. 5.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Kolberg u. Rügenwalde
ladet D. „Stadt Rügenwalde"
(Kapt. W. Ploetz)
am Grünen Graben.
Expedition: Dienstag, den 30. April, mittags.
Güteranmeldungen erbitten
Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38.
F. W. Koepke, Stolpmünde.

Nach Stockholm direkt
und den bekannten Durchgangsstationen
ladet D. Svea (Kpt. Sköldebrand)
im Freibezirk. Schuppen II.
Expedition am Dienstag, den 30. April, abends.
Gefl. Güterzuweisungen erbitten
Mundt & Schütt.

Regelmäßige Sammelladungen
nach Regensburg
mit billigen Durchfrachten
nach allen Donaustationen
Expedition einmal wöchentlich.
Lassen & Co. A.G., Anruf 350 36

Verlangen Sie
auf der Reise überall die
Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Amtliche Anzeigen

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3290 (Firma **„Karl Splittstößer"** in **Stettin**) eingetragen: Inhaberin ist die Witwe Marie Splittstößer geb. Weigel in Stettin. Die Prokura des Hans Holldorf bleibt bestehen.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3419 (Firma **„Albert Kleist"** in **Stettin**) eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 721 (Firma **„Kommerzblatt Verlagsgesellschaft m. b. H."** in **Stettin**) eingetragen: Erich von Wolffradt ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Kaufmann Erich Gloeden in Stettin ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Prokura des Erich Gloeden ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 22. April 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 813 (Firma **„Einar Petersen G. m. b. H."** in **Stettin**) eingetragen: Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Amtsgericht Stettin, 22. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3621 (Firma **„Gebr. Bieber"** in **Stettin**) eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Alfred Bieber ist alleiniger Inhaber der Firma.

Amtsgericht Stettin, 23. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 941 (Firma **„Karl Papke"** in **Stettin**) eingetragen: Inhaber sind jetzt die Witwe Gertrud Thomas geb. Scherping in Stettin und ihr am 18. Februar 1915 geborener Sohn Walter Thomas in Erbengemeinschaft.

Amtsgericht Stettin, 24. April 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 38 (Firma **„Stettiner-Portland-Cement-Fabrik"** in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. April 1929 hat der § 14 des Gesellschaftsvertrages einen Zusatz betreffend Vertretungsbefugnis des Aufsichtsrats erhalten.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1964 (Firma **„Alexander Krawehl"** in **Stettin**) eingetragen: Inhaber ist jetzt das Fräulein Hubertine genannt Berta Krawehl in Stettin. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Fräulein Krawehl ausgeschlossen.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2071 (Firma **„Neumann & Bier"** in **Stettin** eingetragen: In das Geschäft sind drei Kommanditisten eingetreten. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1929 begonnen.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1040 (Firma **„Friedr. Henschel"** in **Stettin**) eingetragen: Inhaber sind jetzt Fräulein Else Kühn und Kaufmann Willy Bretsch in Stettin. Die entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1929 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist ein Gesellschafter nur in Gemeinschaft mit dem anderen oder mit einem Prokuristen der Gesellschaft befugt.

Amtsgericht Stettin, 23. April 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 1013 (Firma **„Emil Köster Deutsche Beamten-Einkaufs-Aktiengesellschaft, Abteilung Herrenkleider-Fabrik in Stettin"**) eingetragen: Der Kaufmann Heinrich Zittau in Berlin ist zum Vorstandsmitgliede bestellt worden.

Amtsgericht Stettin, 23. April 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 14 (Firma **„Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, Actiengesellschaft"** in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Februar 1929 ist der Gesellschaftsvertrag, wie folgt, abgeändert: § 4 (Gewinnantellscheine), § 8 (Teilnahme an der Generalversammlung), §§ 10 und 11 (Zusammensetzung des Vorstandes, Vertretung), § 12 neu (Zustimmung des Aufsichtsrats zu besonderen Geschäften des Vorstandes). §§ 12—24 erhalten die Ziffern 13—35, die nunmehrigen §§ 13, 16, 17, 18, 19, 20 (Bestimmungen über Aufsichtsrat, seine Zusammensetzung, Zahl, Berufung, Beschlußfähigkeit, Sitzungsprotokolle, Befugnisse und Tantiemen § 28), § 21 (Berufung der Generalversammlung), § 25 (Erteilung der Ziffer 2 (Revisionskommission) und des letzten Satzes (Revisoren); Ziffer 2 wird 5). Die §§ 25 und 28 sind gestrichen (Revisoren und Reingewinn); daher Aenderung der Paragraphenfolge. Der Vorstand besteht aus mehreren Personen. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei (ordentliche oder stellvertretende) Mitglieder des Vorstandes **und** durch ein Mitglied des Vorstandes **und** einen Prokuristen. Die Generalversammlung hat am 26. 2. 29 ferner beschlossen, das Grundkapital a) auf 1 300 000 Reichsmark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3:1 herabzusetzen, b) um bis zu 600 000 Reichsmark zu erhöhen.

Amtsgericht Stettin, 20. April 1929.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **5. Juli 1929, 9½ Uhr**, an der Gerichtsstelle Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 47, versteigert werden das im Grundbuche von Stettin-Lastadie Band X, Blatt Nr. 228, eingetragene Grundstück Gemarkung Stettin, Grundsteuermutterrolle Art. 534, Gebäudesteuernutzungswert 5853 ℳ, Gebäudesteuerrolle Nr. 1495: Große Lastadie Nr. 43, ungetrennte Hofräume, bestehend aus Vorderwohnhaus mit Hofraum, sowie Seitenwohnhaus links mit Schlosserwerkstatt. Der Versteigerungsvermerk ist am 19. März 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Schlossermeister **Otto Berndt** zu **Stettin** eingetragen.

Stettin, den 19. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 12. Juli 1929 — 9½ Uhr — an der Gerichtsstelle, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 47, versteigert werden das im Grundbuche von Neutorney (Stadtkreis Stettin), Band 26, Blatt 1107, eingetragene Grundstück, Gemarkung Stettin, Kartenblatt 12, Parzelle 1981/15, 10 a 82 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 4167, Nutzungswert 9888 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 4612: Hofraum Sternbergstraße 12, bebaut. Der Versteigerungsvermerk ist am 17. April 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Gutsbesitzer Ernst Seifert in Kuterort bei Neustettin jetzt in Seebad Banzin, Villa Horrido, eingetragen.

Stettin, den 22. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Willy Beermann**, Inhabers der Firma Gebr. Beermann, Eisen u. Metallgeschäft, in **Stettin**, Speicherstraße 29, wird zur Ergänzung des Gläubigerausschusses Termin zur Gläubigerversammlung auf den **14. Mai 1929, 9¼ Uhr**, Zimmer 60, anberaumt.

Stettin, den 25. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Stettiner Oelwerke

Aktien-Gesellschaft, Züllchow bei Stettin.

Rechnungsabschluß am 31. Dezember 1928.

	RM.	₰	RM.	₰		RM.	₰	RM.	₰
Grundstücke	500 000	—			Aktienkapital			5 400 000	—
Zugang	60 333	30			Schulden			5 241 134	59
	560 333	30			Rückstellungen			540 000	—
Abschreibung	333	30	560 000	—	Dividende noch zu bez.			4 144	50
Gebäude	1 411 000	—			Gewinn			469 847	22
Zugang	107 462	78							
	1 518 462	78							
Abschreibung	44 462	78	1 474 000	—					
Maschinen	1 781 000	—							
Zugang	187 485	60							
	1 968 485	60							
Abschreibung	173 485	60	1 795 000	—					
Transportmittel	139 000	—							
Zugang	74 109	66							
	213 109	66							
Abschreibung	61 109	66	152 000	—					
Beteiligungen	1 909 000	—							
Zugang	890	75							
	1 909 890	75							
Abschreibung	509 890	75	1 400 000	—					
Kassenbestand			10 790	49					
Vorräte			2 145 472	28					
Forderungen			4 117 863	54					
RM.			11 655 126	31	RM.			11 655 126	31

Gewinn- und Verlustrechnung.

	RM.	₰	RM.	₰		RM.	₰	RM.	₰
Zinsen			708 714	39	Gewinn-Vortrag aus 1927			9 345	50
Handlungsunkosten			234 208	01	Fabrikationsgewinn			2 547 360	36
Steuern und Abgaben			322 166	71					
Feuerversicherungsprämien			32 492	44					
Abschreibungen									
auf Grundstücke	333	30							
„ Gebäude	44 462	78							
„ Maschinen	173 485	60							
„ Transportmittel	61 109	66	789 282	09					
„ Beteiligungen	509 890	75	469 847	22					
Gewinn									
Gewinn-Verteilung									
8% Dividende	432 000	—							
Tantieme an Aufsichtsrat	24 450	17							
Vortrag auf neue Rechnung	13 397	05							
	469 847	22							
RM.			2 556 705	86	RM.			2 556 705	86

Der Aufsichtsrat.
Dr. Toepfer.
Vorsitzender.

Der Vorstand.
G. Saltzwedel. J. Schröder.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden.

Züllchow i. Pom., den 2. April 1929.

gez. **Herzberg.**
öffentlich angestellter und beeideter Bücherrevisor.

Für den Aufsichtsrat.
Ernst Karow. Richard Kisker.

In der heutigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende für das Geschäftsjahr 1928 von 8 Prozent mit **RM. 8.—** für den Dividendenschein 1928 beschlossen.

Die Auszahlung erfolgt in Züllchow bei der Geschäftskasse, in Stettin bei dem Bankhaus Wm. Schlutow oder bei der Darmstädter und Nationalbank Kom.-Ges. a. Aktien in Berlin bei dem Bankhaus S. Bleichröder und in Kopenhagen, bei der Den Danske Landmandsbank Hypothek og Vekselbank, Aktieselskab.

Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, die Herren Konsul Svend Gad, Kopenhagen, Dr. Ernst Krüger, Kopenhagen, und Direktor Johannes Semmelhack, Stettin, wurden wiedergewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich mithin wie folgt zusammen:

Unterstaatssekretär a. D. Dr. Hellmut Toepffer, Finkenwalde, Vorsitzender;
Landrat a. D. Dr. Tewaag, Stettin, stellvertretender Vorsitzender;
Dr. Paul von Schwabach, Berlin;
Konsul Gad, Kopenhagen;
Konsul Dr. Krüger, Kopenhagen;
Direktor Semmelhack, Stettin;
Ernst Karow, Stettin;
Konsul Kisker, Stettin;
Bruno Toepffer, Stettin;
Hermann Dekkert, Stettin.

Betriebsratsmitglieder:
Albert Korth,
Robert Strehlow.

Züllchow i. Pom., den 27. April 1929.

Stettiner Oelwerke Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.
G. Saltzwedel. J. Schröder.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. Juli 1929 — 9½ Uhr — an der Gerichtsstelle, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 60, versteigert werden das im Grundbuche von Züllchow, Band 8, Blatt 269, eingetragene Grundstück, Gemarkung Züllchow, Kartenblatt 1, Parzellen 135/14 und 136/14, 12 a 55 qm groß, Reinertrag 1,18 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 279, Nutzungswert 690 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 249: Ackerland zu Größe von 1003 qm und Hofraum an der Ladelsdorfer Grenze, Plan Nr. 76, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, und Stall mit Waschküche nebst Abort. Der Versteigerungsvermerk ist am 4. April 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Vulcanbeamte Fritz Wendlandt in Züllchow eingetragen.

Stettin den 24. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 30. April d. J., vorm. 8½ Uhr**, versteigere ich in Boeck:

1 Vertiko, 1 Wandspiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegelkommode, 1 Sofa

meistbietend gegen bare Zahlung.

Treffpunkt: Ausgang nach Daber.

Busch, Obergerichtsvollzieher,
Stettin, Lessingstraße 9.

Bedruckte Makulatur
in großen und kleinen Posten abzugeben.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.

In der am 13. April 1929 stattgehabten **Auslosung unserer Genußrechtsurkunden** sind folgende Nummern gezogen worden: **bis 4½ % gewinnberechtigte Genußrechtsurkunden St. 35 à RM. 100.**— Nr. 50, 69, 109, 113, 114, 173, 227, 228, 229, 230, 255, 293, 299, 304, 315, 317, 341, 351, 482, 506, 586, 599, 628, 641, 667, 675, 688, 753, 820, 901, 1012, 1038, 1080, 1134, 1157; **St. 34 à RM. 50.**— Nr. 57, 58, 59, 60, 121, 122, 175, 176, 253, 254, 303, 304, 313, 314, 575, 576, 741, 742, 789, 790, 797, 798, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 903, 904, 929, 930, 959, 960; **bis 5 % gewinnberechtigte Genußrechtsurkunden St. 8 à RM. 100.**— Nr. 168, 249, 279, 320, 353, 361, 485, 627; **St. 22 à RM. 50.**— Nr. 31, 32, 51, 52, 161, 162, 179, 180, 193, 194, 237, 238, 241, 242, 301, 302, 303, 304, 337, 338, 477, 478. Die Einlösung erfolgt **sofort** zum **Nennwert** bei unseren Zahlstellen gegen Rückgabe der betreffenden Genußrechtsurkunde mit Gewinnanteilschein Nr. 5. **Restanten** aus der Verlosung vom 17. Mai 1927: **bis 4½% gewinnberechtigte Genußrechtsurkunden St. 6 à RM. 100.**— Nr. 75, 142, 215, 285, 288, 795; **St. 7 à RM. 50.**— Nr. 200, 494, 495, 699, 700, 1101, 1102; **bis 5 % gewinnberechtigte Genußrechtsurkunden St. 1 à RM. 100.**— Nr. 133; **St. 1 à RM. 50.**— Nr. 413.

Stettin, im April 1929.

Feldmühle,
Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft.
Gottstein. Avé-Lallemant

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Johannes Fechtner und Frau Klara, geb. Schacht, König-Albert-Straße 52.

Schmolsin: Erich Zoske und Frau Frieda, geb. Kebschull.

Ein Tochter:

Stettin: Fritz Kutz und Frau Gertrud, geb. Sump. — Günther Schweiger und Frau Else, geb. Bräuer.

Gollnow: Willi Daberkow und Frau Elisabeth, geb. Manthey.

Verlobungen:

Stettin: Ilse Brunzel und Artur Hiob. — Elisabeth Jeske und Hugo Klettke, Gustav-Adolf-Straße 63. — Hildegard Müller und und Günter Grahl.

Anklam: Else Krüger und Paul Henk.

Osterode-Südharz: Gertrud Schrader und Pastor Franz Kermann.

Vermählungen:

Stettin: Regierungsrat a. D. Dr. jur. Karl Fischer und Marianne Fischer, geb. Gazecki. — Erwin Leidinger und Frau Steffi, geb. Lehmann. — Kapellmeister v. Majowski-Gohlke und Frau Emma, geb. Stern, Wilhelmstraße 19.

Greifswald: Artur Gürtler und Frau Else, geb. Meyer.

Stargard: Carl Gruch und Frau Editha, geb. Suckow.

Todesfälle:

Stettin: 27. 4. Gustav Böker, 68 J. Beis. Dienstag 3,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 4. Herbert Bubolz, 26 J. — 26. 4. Augusta Kottmus, geb. Weise, Grabower Straße 6a. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedh. — 26. 4. Berta Lange, geb. Trettin, 51 J. Beis. Dienstag 4,30 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 27. 4. Anna Ludwig, geb. Petit, 54 J., Burscherstraße 20. Beis. Dienstag 3 Uhr von der großen Kapelle des Hauptfriedhofs. — 27. 4. Lothar Nippkow, 9 Mon. Beis. Mittwoch 3 Uhr. — 25. 4. Anna Peters, geb. Kuschinski, 30 J., Feldstraße 19. — 22. 4. Ida Salomon, geb. Brock, Königsplatz 4.

Anklam: 24. 4. Erich Balk, Koloniestraße 3. — 25. 4. Erwin Schölzel, 16 J.

Belgard: 26. 4. Landwirt Albert Klug, 55 J. Beis. Dienstag 3,30 Uhr von der Petrikirche.

Breest: 27. 4. Johann Witt, 93 J. Beis. Dienstag 3 Uhr.

Duchow bei Jasenitz: 26. 4. Stellmachermstr. August Appelhagen, 83 J. Beis. Dienstag 3,30 Uhr vom Trauerhause.

Garz/Rg.: 26. 4. Oberpostschaffner i. R. Gustav Kagelmacher, 85 J.

Klein-Spiegel: Hedwig Braatz, 64 J.

Klemmen b. Gülzow: 26. 4. Erika Lüdecke, geb. Wollschläger. Beis. Dienstag nachmittag.

Kgl. Kublitz: Helga Neitzel, 4¾ J.

Labehn: 26. 4. Meta Brunke, 18 J. Beis. Dienstag 4 Uhr.

Liepen: 27. 4. Ww. Berta Liepen, geb. Heß, 35 J. Beis. Dienstag 12,30 Uhr.

Messenthin: 27. 4. Ww. Clara Bettenstädt, geb. v. Wohlgemuth, 72 J.

Vierraden: 25. 4. Helen Herrmann, 71 J.

Pyritz: 26. 4. Emma Söfker, geb. Schlieep, 33 Jahre.

Reetz: 26. 4. Otto Tredup, 19 J.

Rosengarten: 25. 4. Ww. Luise Hempel, geb. Berg, 63 J.

Rügenwalde: 26. 4. Ww. Auguste Behnke, geb. Groth, 74 J.

Rügenwaldermünde: 27. 4. Hausbesitzer Karl Manke, 84 J.

Seydel: 26. 4. Ww. Wilhelmine Dumke, geb. Rondeshagen, 83 J.

Stolp i. Pom.: 24. 4. Pauline Freiburger, geb. Freiburger, 70 J. — 25. 4. Margarete Wendt, 26 J. — 27. 4. Zugführer i. R. Hermann Schulz, 71 J., Friedrichstraße 23. Beis. Dienstag 3 Uhr.

Swinemünde: 25. 4. Gustav Marlow, 76 J. — 26. 4. Tischlermeister Friedrich Oswald, 61 J. Beis. Dienstag 5,30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Sydowsaue: 27. 4. Herta-Hulda Wache, 23 J. Beis. Dienstag nachmittag von der Leichenhalle in Sydowsaue.

Zachan: 27. 4. Tischlermeister Rudolf Krüger, 38 J. Beis. Dienstag 4 Uhr vom Trauerhause.

Zinnowitz: 26. 4. Clara Schwarz, geb. Bennstein, 57 J. Beis. Dienstag 2,30 Uhr.

Zitzewitz: 24. 4. Rentenempfänger Julius Wolter

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Wir suchen zum 1. Juni evtl. früher
tüchtige Verkäufer
im 7. bis 10. Berufsjahr, die bei guten Leistungen später Filiale erhalten.
Thams & Garfs, Lübeck.

Per 1. Juni evtl. früher suche ich eine **sicherarbeitende**
Buchhalterin.
Nur solche Bewerberinnen, die firm im Maschinenschreiben und Buchhaltung sind und über entsprechende Zeugnisse verfügen, wollen sich **schriftlich** melden unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Referenzen bei
O. Fibelkorn, Altdamm,
Blaurocksmühle.

Zeitungsträgerin
zuverlässig und fleißig, wird sofort verlangt. Zu melden bei **Fröhlich**, Agentur der Stettiner Abendpost, Grünhof, Heinrichstraße 45 (Laden).

1. Kraft
der Feinkostbranche, die befähigt ist, ein Feinkost- und Kolonialwarengeschäft in einer Stadt von 35 000 Einwohn., in erster Lage, 3 Fenster, in die Höhe zu bringen, für sofort oder später gesucht. Gehalt u. Jahresantritte nach Uebereinkunft evtl. Lebensstellung. Es wollen sich nur solche Herren melden, die Organisationstalent besitzen und Schaufenster zugkräftig dekorieren können. Nur perfekte Plakatschreiber. Angebote mit Lichtbild u. Angab. d. letzten Gehalts unt. P. D. 835 an die Stettiner Abendpost.

Stadt- u. Landreisende
Prakt. Verkaufsschlager, E. Dietrich, Altona E. 9, Gr. Mühlenstraße 10.

Jungen Mann
für Kontor und Lager, zum sofortigen Antritt sucht
M. Dahle, Pollnow.
Getreidegeschäft.

Vertreter gesucht f. Darlehen, Hypotheken.
Finanzbüro Spandau,
Moritzstraße 5.

Tcht. Schmiedemstr. oder Geselle
mit Beschlagprüfung bei gut. Lohn stellt ein
J. A. Giermann,
Pasewalk, Mühlenstr. 2.

Suche für sofort einen tüchtigen, jüngeren
Schmiedegesellen
der guter Feuerarbeiter u. Beschlagschmied ist.
Martin Meyer, Auto-Reparatur-, Vulkanisier-Anstalt, Ueckermünde.

Tüchtigen
Schmiedegesellen
stellt sofort ein
Fritz Bünnd,
Schmiedemeister,
Swinemünde, Grenzstr. 2

Klempnergesellen
per 15. 5. 29 stellt ein
Hellmuth Laske,
Klempnermstr. u. Installateur für Gas und Wasser, **Schivelbein, Kirchenstraße 11.**

Ich suche für mein Mühlenarundstück mit Landwirtschaft, Bäckerei und Gastwirtschaft einen ordentlichen
jungen Mann
für alle vorkomm. Arbeiten bei Familienanschluß. Angeb. m. Gehalts-ers. **Paul Bannermann,** Gr. Bünsow, Post- und Bahnstation Kl. Bünsow.

Suche sofort jüngeren, kräftigen
Bäcker- und Konditorgesellen
Willy Spring, Bäckermstr., **Bularin, Kr. Belgard.**

Suche baldmöglichst ein zuverlässigen
Lehrling
zur Erlernung des Molkereifaches
Dampfmolkerei Neuwuhrow, Kreis Neustettin.

Suche per sofort
tüchtige Friseuse
bei gutem Gehalt. Kost-, Logis u. Familienanschl. unter **B. M. 363** an die Stettiner Abendpost.

Plättlehrfräul.
verlangt Wäsch- u. Plätt-anstalt Neustettin, 14. Eing. Heumarktstr.

Nettes, junges Mädchen als
Haustochter
sucht **Frau Kramer, Spantekow,** Kreis Anklam.

Aelteres, ordentliches
Hausmädchen
stellt ein **Dampfsägewerk Gollnow, Wamlitz.**

Suche zu sofort tüchtiges
Mamsell
f. klein. Landhaushalt m. Leutebeköstigung. Interesse für Geflügelzucht. Renovationsbericht., Bild und Gehaltsanspr. an **Frau Bieberstein, Altenwillershagen** bei Damgarten.

Suche zum 15. 5. saub. älteres
1. Stubenmädchen
(Dienermädchen) für größeren einfachen Landhaushalt. Meldungen erbeten an **Frau von Winterfeld Neuenfeld, Post Rüsedom** Station Pasewalk.

Wegen Erkrankung des letzigen suche zum 1. Mai oder später älteres, ehrl., tüchtiges, solides
Hausmädchen
bei gutem Lohn.
Frau Kaufmann Wedel, Anklam, Stettiner Str. 29.

Suche zum 15. 5 für mein Pensionshaus (10 Zimmer) sauberes nettes **Mädchen,** zum Zimmerreinigen u. Gäste bedienen. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet **Fr. M. Müller, Ahlbeck Seebad, Strandstraße 14.**

Suche zum 15. 5. ein ehrliches u. ordentliches
Hausmädchen
Frau Dr. Froehlich, Lebes in Pomm.

Zuverlässige
Kinderpflegerin
zu 1¾jährigem Kind für sofort gesucht
M. Burwin, Schivelbein i. Pom.
Bahnhofstraße 5.

Kinderlose Witwe, welche Rente bezieht, als **Wirtschafterin gesucht. Paul Schmidt, Schloß Schivelbein.**

Stellengesuche

Anna Kim. aus der Kolonialw.-Branche (Gastwirtssohn) sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung **als Filialleiter** (oder Geschäftsf.), ca. 3000 ℳ Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. O. S. 347 an die Stettiner Abendpost.

Kinderloses Ehepaar **sucht eine Portierstelle** mit Hausreinigung und freier Wohnung. Meld. unter **O. St. 349** an die Stettiner Abendpost.

Junger
Bäckergehilfe
der flott u. sauber arbeitet, sucht verändernash. **Stellung.**
Off. unt. P. A. 352 an d. Stettiner Abendpost.

Friseurgehilfe
19 Jahre alt, sucht Stellung z. 1. Mai. **Brom.-Stadt bevz. Carl Glasow Finkenwalde** b. Stettin, Parkhaus.

Bäckermeister
30 Jahre alt,
sucht sofort Stellung
als Werkmeister oder im meisterlos. Betrieb. Jetzige Stelle 8 Jahre. Angebote an **Walter Prawda,** Bäckermstr., **Tempelburg i. Pom.,** Marktstr. 155.

Handwerker-Familie in Alter Jahren, ein Kind, 9 Jahre, sucht Stellung 4 1 oder 10. Mai evtl. 1. Juni als Hausmeister od. Hauswart mit Wohnung. Angeb. unt. O. A. 351 an die Stett. Abendpost.

Suche zum 1. 5. oder 15. 5. eine selbständige
Gärtnerstelle
Gute Zeugnisse vorhand. Nähe Stettin bevorzugt. **Walter Drews, Krusenfelde bei Grien.**

Junger
Schmiedegeselle
perfekt in allen vorkommenden Schmiedearbeiten sucht Stellung
Walter Teslaff, Lehmaninnen bei Klausdagen Bezirk Köslin.

Suche sofort
Freiarbeitsstelle
oder andermeit. Beschäftigung. Off. mit Lohnang. an **Willy Fischer, Hohenfelchow** bei Casekow.

Junger ehrlicher
Bäckergehilfe
mit sehr guten Konditorkenntnissen sucht zum 5. Mai veränderungshalber Stellung. Werte Zuschrift an **Bieler, Schneidemühl,** Neue Bahnhofstraße 1. Bäckerei Bonomski.

Jung. Bäckergehilfe
mit Konditoreikenntniß., 18½ Jahre, sucht zum 15. oder 20. Mai Stella. in gemischtem Betrieb od als zweiter Konditor. Off. mit Lohnangabe erbeten an
Walter Svolaczuk,
Bäckerei u. Konditorei, **G. Schmidt, Wolgast i. Pom.,** Markt 5.

Wir suchen für
Zwei Jungen
in unserem Heim möglichst bald eine geeignete **Lehrstelle als Fleischer- und als Malerlehrling.** Für weitere Auskunft steht gern zur Dienstes d. Leitung des **„Roten Hauses", Brüssow U.-M.**

Tüchtige Friseuse
sucht
Saison-Stellung
zum 1. oder 15. Mai. **Gertrud Baeder,** v. Abr. A. Schwarz, Friseurmstr., **Wolgast, Kronwickstr. 48.**

Junges Mädchen
welches die **Hotelküche** erlernt hat,
sucht Stellung.
M. Hübner, Bugenhagen bei Lassan.

Vermietungen

Herrl. 3-Z.-Wohn. mit **Balkon, Küche, Speisek., elektr. Licht u. sämtl. Zubeh.** f. Stadt Hinterpomm., Bahnstat., dicht a. Wald, Angelsport günst., auch Ruhesitz für Pensionäre, billige Miete. Off. unt. **P. R. 366** an die Stett. Abendpost.

Großes leeres
Zimmer
mit Bad u. Küchenbenutz. vermietet **Steinhöfel, Podeinch, Mühlenstr. Neubau Haag.**

Ein großer
Lad. mi 2 Schaufenst.
in bester Lage, worin seit vielen Jahren Modewaren, Badeartikel, Schuhe geführt sind, zu vermiet. **Seebad Heringsdorf Max Salchow.**

Miet-gesuche

Best. Beamter, 2 Perf., suchen zum 1. 10 d. Js. eine
2-Zimm.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör. Stadtnähe oder Land. Preisangabe. Zuschr. u. O. Sch. 348 an die Stettiner Abendpost.

Gesucht wird zum 1. Juni d. J. ein **Zimmer mit Küchenben.** für junges, solid Ehepaar mit 2 klein. Kind. Angebote mit Preis unter S. 834 an die Stettiner Abendpost.

Einzelne Dame sucht ein
leeres Zimmer mit Küche
Umgeg. Stettins z. miet. Off. unt. **P. L. 362** an d. Stettiner Abendpost.

Kinderloses Ehepaar
sucht für bald im Forsthaus oder auf Gut **Aufenthalt.** Preisangebote unter **P. Sch. 368** an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
— neu und gebraucht —
ausersel Qualitätsmark. empfehle billigst
Neueme Ratenzahlungen Vermietungen
Wegner
Bismarckstraße 10

Achtung
1 Schreibtisch, 1 Bettsto., 1 Kleiderschrank, 1 Nachtstelle, Mahl. (Birke), 1 Gisivind, 1 Kinderwag., 1 Kinderstuhl, 1 Regul., 1 Trumeau, 1 Spiegel, Stühle v. 2 ℳ an, 3 Nipptische, 1 Klav.-Sessel, H.-u. Dam.-Kleidung pk. **Claassen, Hühnerbeinstr. Nr. 15**

Zu verkauf.: Mammin. Gasthofer. Garderobenständer, eiserner Ofen, Schreibtisch, Küchentisch, Einmachetopf, Mädchenbettstelle. Von 9—12, 3 bis 5 U. Kuhs, Elisabethstr. 57, H. 3 Tr.

Betten
garantiert federdicht, gestreift Inlett 14½schläfrig gr Oberbett. Unterbett. 1 Kissen mit 14 Pfd gr Fed. ges. auf ℳ 23,50 Dasselbe rot. 2 Kissen mit 16 Pfd best gr. Fed. ℳ 63.—.

Bettfedern
grau. pr Pfund ℳ 0.95 best 1.50, gr Halbdaunen 3.25, weiße Federn 4.95, gr. Daunen 8.50 Metallbetten u Matr billig Frachtfrei. Tausend Dankschreib. Muster u. Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück **Bettenfabrik Th. Krauskopf Kassel Nr 65.** Bettfedernversandhaus und Versand Gegründet 1885.

Buschrosen!
Prachtmischung von 20 Stck. 8.00 Rm. 100 Stck. 30 Rm. frei versto u. nachr bei pfl. Bester **Erich Vollbrecht,** Baumschulen, **Treptow-Rega.**

Gut erhaltener Frackanzug, mittl. Größe bill. zu verkaufen. Sprechzeit **vormittags Falkenwalderstraße 29, 3 Tr. lks.**

Gebr. Walzenstuhl, 300×450, als Vor- oder Hauptmühle geeignet, perf. billig **Walter Müller, Berlin, Kr. Pyritz.**

Ein gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu verkaufen **Paul Schmidt, Scholwin Schloß.**

Gut erhaltener **Kinderwagen** und offener **Kutschwagen** umzugshalber zu verkauf. **Pastor Renvald, Rützenhagen,** Kr. Schivelbein.

Lieferwagen
1 To., Presto, wegen Anschaffung eines größeren billig zu verkaufen **Joh. Wilhe,** Gärtnereibes. **Brüssow Uckm.**

Tiermarkt

Neufundländer Hündin. 1 Jahr alt, sehr treu u stubenrein, hübsch, Tier verkauft. **M. Lubahn, Wangerin i. Pomm.**

Kleiner hübscher
Affe
(Meerkatze), weiblich, zu verkaufen. Offert. an **D. Radmann, Wollin i. P.,** Mühlenstraße 19.

Geld-Anzeigen

Gesucht vom Selbstgeber **Darlehen von 5-6 Mille** gegen doppelte Sicherheit u. hohe Zinsen auf 1 Jahr. Off. unt. **P. Z. 360** an die Stettiner Abendpost.

Lotterie-Anzeigen

Stettiner Geldlotterie
Ziehung am 4. Mai
auf 10 Lose ein Gewinn

Gesamtgewinne:	8000,00
1 Gew. à	3000,00
2 Gew. à	500,00
3 Gew. à	100,00
5 Gew. à	50,00
10 Gew. à	20,00

usw.
Los pro Stück 1 M.
Glücksbriefe mit Losen aus verschieden Taus. **sortiert zu 5 u. 10M.**
empfiehlt und versendet
Geist,
Stettin, Grüne Schanze 14
Postscheckkonto 11000
(Laden durchgehend geöffnet.)
Erhältlich auch in allen Geschäften der Firmen **Gustav Wiedebusch und Johannes Baczko**

Versuchen Sie Ihr Glück in der
Stettiner Geld-Lotterie
Bestimmt diese Woche Ziehung
Los-Preis 1 Rm. Jedes 9. Los gewinnt.
Glücksbr. 5 Lose sort. a. versch. Taus. 5 ℳ
Glücksbr. 10 Lose, 1 Gewinn garant., 10 ℳ
Liste u. Porto 25 Pfg. Nachnahmegeb. extra.
Lose empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin
Schulzenstr. 32 Postscheckkonto 711
sowie Klawiter, Frauenstraße 33, L. A. Gehrke, Am Stadttheater, Hannemann, Grenzstraße 21, Nausedat, Hohenzollernstraße 60, und alle durch Plakate gekennz. Geschäfte.

Verschiedenes

Warnung.
Ich warne hiermit jeden, meiner Frau, **Emma Valentin,** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkommen kann.
P. Valentin, Poststraße Nr. 41.

Häuser u. Geschäfte

Suche kleine
Landwirtschaft
wo 1000 ℳ Anzahlung genügt, zur Kapitalisierung mein Militärrente Off. unt. D. 844 an die Stettiner Abendpost.

Suche
Pachtung ca 100 Mg.
mit 5000 ℳ Kapital. Inventar evtl. eisern. Off. unter **P. O. 365** an die Stettiner Abendpost.

Suche
kleine Bäckerei
zu kaufen oder pachten. Kaufe auch kl. Grundstück mit max. Gebäuden, von 5 bis 20 Morgen. Angebote mit näheren Angab. u. P. R. 364 an die Stettiner Abendpost.

Verkaufe gleich bei 4—6 Tausend ℳ Anzahl. mass.
Restgrundstück vom Bauernhof,
Gr. Stallung, viel Garten, evtl. 5 Morg. Land u. Wiesen. Gute Arbeitsgelegenheit, auch passt für Materialw., Geflügelfarm u. Schmied oder Stellmacher, im Dorf, dicht bei der Stadt, **Friedland i. Pom.**

Bäckerei in Stettin
wöch. Umsatz 12 Sackbill. Miete mehrj. Vertrag. 3-Z.-Wohn. u. kpl. 4500 ℳ. **E. Lubahn, Augustastr. 55.**

Landhaus
3 Zimmer, Küche, Waschküche, Stall, Stall-Scheune, 6 Morg. groß, alles a. Gebäude, 5 Min. von Bahn u. Stadt, großer Obstgarten, Anzahl 5000 bis 6000 ℳ. **Rob. Wilde, Gärtnereibes., Brüssow, Uckm.**

Heizbarer Laden
7×5 m, Einricht., anschl. 3-Zimmerw. u. 10 Morg. Länderei a. Hause gelegen, mit Wirtschaftsgart. sofort zu verpacht. u. bestehbar. Off. u. **D. K. 841** an die Stettiner Abendpost.

Landhaus
mass., 3-Zimm., Küche u. Nebengelaß sof. fr., schön. Obstg. f. b. bill. Preis v. 7000 RM. zu verk. Anz. u. Bereitd. Anfr. unt. **O. C. 338** an die Stett. Abendpost.

Geschäftsgrundst.
neu, mit 2 Läden, beste Lage, große Zukunft für jedes Geschäft passend, speziell Fleischerei, 1045 Qm. groß, Preis 8500 ℳ, verkauft evtl. auch auf längere Zeit zu verpacht. **Otto Frehrich, Ostseebad Heidebrink a. Wolgin.**

Wer ein Grundstück zum Anwesen, Mühle, Molk.-Gut, Gast-Landwirtschaft, Villa, Ins- oder Geschäftshaus, Hotel, Gasthof, Schlächterei, Bäckerei oder sonst irgend ein Geschäft **sucht** oder ein ähnliches Anwesen, der Verkaufsadresse an die bestbekannten landwirtschaftlichen u. gewerblichen Stände richten will, der **findet** rasch und zuverlässig und mit Gewißheit auf guten Erfolg zugkräftige Interessenten aus Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch eine kleine Anzeige in der Stettiner Abendpost, Ostseezeitung.

Garten in Bedelshöhe b. Stettin, rd 2400 Qm. groß, preisw. z. verk. Angebote unt. **C. 843** an die Stettiner Abendpost.

Wohnhaus (Villa)
in Nummelsburg i. Pom., mit freiwerd. Wohn., 5—6 Zimmer, Veranda, Bad, Wasserleitung, Zubehör, Garten u. Hintergebäude zu verkauf. Evtl. kommt auch nur Vermiet. freiw. Wohnung in Frage. Off. unter **P. S. 367** an die Stettiner Abendpost.

Unterricht

Auto- und Motorradfahrschule
Gewissenhafte Ausbildung
Tages- und Abendkurse zu den vom Herrn Regierungspräsidenten zu Stettin für sämtliche Fahrschulen des Reg.-Bez. Stettin vorgeschriebenen
Mindestsätzen.
Eintritt jederzeit.
Kursus dauert ca. 14 Tage bis drei Wochen.
Berufsfahrer erhalten kostenlos Werkstattpraxis.
Private Kraftfahrschule Wilhelm Schmidt
Tel.-Nr. 340 Greifenhagen Bahnerstr. 11
Reparaturwerkstatt für Automobile, Motorräder, Trecker und Landmaschinen.

Pianos
Flügel und Harmoniums
in riesiger Auswahl.
Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.
Leichte Zahlweise — Zur Miete.
Bartholdt
Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Werbungskosten — Kapitalanlage!

Die Zeitungsanzeige verursacht wie jedes andere Werbemittel Kosten. Da die Zeitungsanzeige aber sicheren Erfolg bringt, legt der Kaufmann, der die Anzeige aufgibt, die hierfür erforderlichen Mittel nur aus. In Wirklichkeit zahlt die Kosten einer großzügigen Zeitungswerbung der Konkurrent, dessen Umsatz zurückgeht und dessen Geschäftsgewinn sich verringert. / Anzeigen in dem großen pommerschen Abendblatt, Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost machen sich gut bezahlt.

(Nachdruck verboten.)